Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 433. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitiletondeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 15. September 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Fall Gädke.

Für die beklagenswerte Aufweichung der alten ehrenfesten Begriffe von Pflicht und Königstreue ist in hohem Grade bezeichnend die Beurteilung, die der Fall Gädke in einem Teile unserer Presse gefunden hat. Herr Gädke wurde als Oberst a. D. verabschiedet und hielt es mit seiner Stellung für vereinbar, Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes" zu werden. Das war mindestens eine Geschmacklosigkeit, indessen mochte man ihm als mildernden Umstand zubilligen, daß er ein auf der Höhe der Schaffensfreudigkeit stehender Mann war und daß seine nicht gerade hohe Pension ihm zwang, für eine Verbesserung seines Einkommens zu sorgen. Bedenklicher war bereits die hämische Art, in der er an allen Heereseinrichtungen herumnörgelte. Mit Schrecken aber erkannten seine früheren Kameraden Herrn Gädkes wahres Wesen, als er nach dem scheußlichen Doppelmorde, der an dem serbischen Königspaare begangen war, die Handlungsweise der eidvergessenen serbischen Offiziere zu rechtfertigen suchte. Es verstand sich von selbst, daß infolgedessen ein ehrengerichtlicher Spruch gegen ihn erfolgen mußte, der ihm den Offizierstitel und das Recht zum Tragen der Uniform absprach. Seitdem „kämpft" Herr Gädke für den rechtlichen Anspruch ehrengerichtlich verurteilter Offiziere a. D. auf den aberkannten Titel und hielt es mit seiner Vergangenheit für vereinbar, den Kriegsminister in einem auf alle Fälle unschicklichen Briefe aufzufordern, ihn wegen Führung eines angemaßten Titels unter Anklage zu stellen, damit er die Ungesetzlichkeit und Verfassungswidrigkeit der Ehrengerichte gegen verabschiedete Offiziere beweisen könne. Wenn er darin behauptete, daß seine Ehrenhaftigkeit nicht durch den leisesten Makel befleckt sei, so kann man demgegenüber doch nur mit schmerzlichem Bedauern die Achsel zucken und wenn er, dem durch ehrengerichtlichen Spruch die Führung des Offiziertitels aberkannt ist, den Kriegsminister als „Herrn v. Einem in Berlin" haranguiert, so verbessert er auch damit gewiß nicht seine Stellung. Das Kriegsministerium konnte gar nicht besser handeln, als daß es diesen für Herrn Gädke selbst geradezu vernichtenden Brief dem Urteil der Oeffentlichkeit übergab und sich auf die kurze Bemerkung beschränkte, daß dadurch „das Verhalten der Heeresverwaltung in keiner Weise beeinflußt" werde. Der Kriegsminister würde die besten Ueberlieferungen des preußischen Heeres preisgeben, wenn er an der Auffassung rütteln lassen wollte, daß die verabschiedeten Offiziere, auf die ja im Kriegsfalle jederzeit wieder zurückgegriffen werden muß oder doch kann, im weiteren Sinne nach wie vor zu dem Offizierskorps gehören. Wer die Offizierslaufbahn ergreift, weiß, daß sein besonderer Schwur persönlicher Treue ihn innerlich bindet, so lange er lebt. Es wäre noch schöner, wenn mit der Verabschiedung nicht nur das Kleid, sondern auch die Gesinnung gewechselt werden könnte. Die „fortschrittlichen" Blätter, die in der Behandlung des Herrn Gädke ein bitteres Unrecht beklagen, beweisen damit nur aufs neue, daß sie für die Eigenschaften, denen das preußische Heer seine Größe und damit das deutsche Vaterland seine Einigung verdankt, ein verzweifelt geringes Verständnis besitzen. Was aber soll man gar dazu sagen, daß ein, allerdings vereinzelt stehendes, nationalliberales Blatt die verabschiedeten Offiziere von der „Bevormundung ihnen entfremdeter Gemeinschaften befreit" zu sehen wünscht und es beklagt, daß „eine nach bürgerlichen Begriffen niemals als ehrenrührig anzusehende Publikation einem Jahrzehnte lang im Heere bewährten Offizier eine Strafe einträgt, deren Einfluß auf seine bürgerliche Ehre nicht zu verkennen" sei? Ungefähr so sagt's der „Simplizissimus" auch, nur mit ein wenig andern Worten! Der ehrenhaft denkende Teil des deutschen Volkes sollte wahrlich in solchen Fällen der Worte sich entsinnen, mit denen Goethe im letzten Gesange von „Hermann und Dorothea" sich mit „hier und dorthin wankender" Auffassung auseinandersetzte: „Dies ist unser! so laß uns sagen und so es behaupten!"

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. September.

„Nach innen geschlossen, nach außen entschlossen!"

Das programmatische Wort der jüngsten Kaiserrede in Koblenz: „Nach innen geschlossen, nach außen entschlossen", wird zweifellos in allen patriotisch gesinnten deutschen Herzen lebhaften Widerhall finden. Aber man wird sich nicht verhehlen dürfen, daß wir noch sehr weit von der Erreichung des Zieles innerer Geschlossenheit entfernt sind, daß vielmehr immer noch und immer wieder Bestrebungen sich geltend machen, im Innern unseres Landes Zwietracht und Unfrieden zu stiften. Lange haben die Kämpfe um unsere Zoll- und Handelspolitik gegenüber dem Auslande die Nation in zwei sich erbittert bekämpfende Lager gespalten. Mit dem Zustandekommen des neuen Zolltarifs von 1902 und mit der Fertigstellung der auf Grund desselben abgeschlossenen Handelsverträge sind diese wirtschaftspolitischen Kämpfe insofern zum Abschluß gelangt, als für eine Reihe von Jahren feste Zustände in bezug auf unsere Handelsbeziehungen zum Auslande hergestellt sind. Man durfte daher hoffen, daß die sich gegenüberstehenden wirtschaftspolitischen Parteien nunmehr auch die Streitaxt begraben würden. Leider ist diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen, wir sehen vielmehr die Freihändler auf das eifrigste bestrebt, die gegenwärtigen Preisverhältnisse auf dem Fleischmarkte als Hebel zu benutzen, um noch vor dem Inkrafttreten jener Neuordnung unserer Zoll- und Handelsverhältnisse zum Auslande eines der wichtigsten Fundamente derselben zu erschüttern. Statt der erhofften Beruhigung auf wirtschaftspolitischem Gebiete laufen wir infolge dieser freihändlerischen Quertreiberei Gefahr, daß unser Volk wiederum durch schwere wirtschaftspolitische Kämpfe im Innern zerrissen wird. Dabei darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß wir in der Sozialdemokratie eine trotz mancher Mißerfolge in der letzten Zeit numerisch sehr starke Partei besitzen, die sich die Verhetzung der verschiedenen Klassen unseres Volkes zur besonderen Aufgabe stellt. Die Sozialdemokratie stellt sich aber damit nicht bloß programmäßig in direkten Widerspruch mit der Forderung innerer Geschlossenheit; indem sie sich bei jeder geeigneten Gelegenheit auf die Seite unserer auswärtigen Gegner stellt, tut sie auch alles, was in ihren Kräften steht, um Deutschland der Möglichkeit zu berauben, nach dem kaiserlichen Worte Entschlossenheit nach außen zu zeigen. Angesichts dieser Tatsache enthält jenes kaiserliche Programmwort auch eine nachdrückliche Mahnung an alle Vaterlandsfreunde, daß die Bekämpfung der internationalen, programmäßig auf Klassenverhetzung ausgehenden Sozialdemokratie Bürgerpflicht ist.

---

* **Eine Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser** wird neuerdings angekündigt. Aus Petersburg wird gemeldet: Wie in den Hofkreisen mit Bestimmtheit verlautet, wird sich der Zar mit seiner Familie noch im Laufe dieses Monats zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Darmstadt begeben, und bei dieser Gelegenheit dürfte eine neuerliche Begegnung desselben mit dem Kaiser Wilhelm stattfinden. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

* **Se. Majestät der Kaiser** ist Donnerstag früh 5¼ Uhr im Automobil von Koblenz ins Manövergelände gefahren. Das Wetter ist regnerisch.

Graf Schlieffen und Graf Hülsen-Häseler.

Die „Ostpreuß. Ztg." schreibt: Von bestunterrichteter militärischer Seite verlautet zu den Gerüchten von dem Rücktritt des Chefs des Generalstabes der Armee, daß dieselbe nur eine Frage der Zeit sein kann. Graf Schlieffen hat bereits — wie feststeht — vor längerer Zeit sich selbst in diesem Sinne privatim geäußert und wartet nur auf eine passende Gelegenheit, um zu gehen, was bei seinem Alter auch nur natürlich erscheint. Selbstverständlich kann von einem Rücktritt, wie eine Korrespondenz naiv meldete, an den einschlägigen Stellen offiziell nichts bekannt sein, bevor nicht das Gesuch vorliegt. Was Graf Hülsen-Häseler anbetrifft, so hat derselbe vor längerer Zeit, als er an einem ziemlich heftigen Herzleiden erkrankte, um Enthebung von seinem, eine sehr starke Arbeitskraft erfordernden Posten gebeten. Der Kaiser wollte aber erst den Verlauf der Krankheit abwarten, die sich günstiger gestaltete, als man ursprünglich annahm und zur Wiederherstellung des Grafen führte. Gegenwärtig ist nichts bekannt davon, daß Hülsen die Geschäfte des Militärkabinetts abgeben will, und die Nachricht, daß er beim Kaiser nicht mehr so gut angeschrieben sei wie früher, kann (wie wir schon gestern hervorhoben) als erfunden gelten, da man Anzeichen hierfür nicht wahrgenommen hat. Es ist im Gegenteil bekannt, daß der Monarch nach wie vor die stark berlinisch angehauchte Eigenart des Grafen gern leiden mag.

* **Aus der Armee.** Die brünierten Säbelscheiden haben sich namentlich bei den Mannschaften als unvorteilhaft erwiesen, da sie sich leicht abgreifen. Infolgedessen werden nach der „D. Tagesztg." bis auf weiteres die Säbelscheiden soweit sie nicht schon brüniert sind, in der alten blanken Form weiter getragen werden. — Sämtliche Pferde des Brandenburgischen Dragonerregiments (Kommandeur: Prinz Heinrich Albrecht von Preußen) mußten wegen Rotzverdachts auf dem Schießplatz in Jüterbog in Baracken untergebracht werden. Das Regiment kann weder am Herbstmanöver teilnehmen, noch in seine Garnison zurückkehren. — Die Fürstenwalder Ulanen können ebenfalls an den Korpsmanövern nicht teilnehmen, weil unter deren Pferden die Brustseuche ausgebrochen ist.

* **Das Reichs-Militärgericht** hat das Urteil des Divisions-Oberkriegsgerichts Münster vom 23. Mai aufgehoben, wonach der Divisionspfarrer Bachstein in Minden von der Anklage, die Einrichtungen der katholischen Kirche beschimpft zu haben, freigesprochen wurde und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Berufungsinstanz zurückverwiesen.

* **Die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes** findet vom 8 bis 12. Oktober in Hamburg statt. Für den 12. Oktober hat Lübeck die Versammlung eingeladen.

* **Zum 17. Deutschen Anwaltstag** sind in Hannover aus allen Teilen des Reiches Vertreter des Anwaltsstandes erschienen, etwa 200 an der Zahl. Am Dienstag abend vereinigte bereits ein Begrüßungsabend die fremden Gäste. Auch die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Stadt waren erschienen. Als Festgabe liegt eine historische Arbeit vor, die die Gerichtsverfassung und Anwaltschaft im einstmaligen Kurstaate und Königreiche Hannover behandelt. Die Verhandlungen wurden am Mittwoch morgens 9 Uhr vom Geheimen Justizrat Erythropel-Leipzig eröffnet. Der Deutsche Anwaltsverein zählt jetzt mehr als 5000 Mitglieder. Stets hat er die brennendsten öffentlichen rechtlichen Fragen auf seinen Tagungen besprochen und auch in Hannover sind wichtige Debatten über die „praktische Vorbildung des Rechtsanwalts" und die „gesetzliche Regelung des außergerichtlichen Zwangsvergleiches" zu erwarten. Gleichzeitig findet eine Generalversammlung der Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte statt. Der Kasse gehören zurzeit 4980 Mitglieder an. Der Grundkapitalstock ist auf 1 072 700 Mk. erhöht worden. Die Anwaltskammern haben im letzten Jahre 34 000 Mk. Beihilfen geleistet. An Geschenken gingen dem Unterstützungsfonds etwa 15 000 Mk. zu. An Unterstützungen wurden im verflossenen Geschäftsjahre 106 799 Mark bewilligt.

---

* **Das Volksschulunterhaltungsgesetz.** Wie die „Kreuzzeitung" schreibt, wird die Vorlage für das Gesetz über die Unterhaltung der Volksschulen, nachdem die über den Entwurf von den Provinzialbehörden eingeforderten Berichte nunmehr eingegangen sind, demnächst fertiggestellt werden. Zur Beratung des Gesetzes wird der Landtag voraussichtlich im Herbst einberufen werden.

* **Der Minister des Innern in Posen.** In der Stadtverordneten-Sitzung in Posen am Mittwoch erschien, wie bereits mitgeteilt, der Minister des Innern von Bethmann-Hollweg, der auf eine Begrüßung des Bürgermeisters Künzer in längerer Ansprache erwiderte. Er drückte das Interesse der Regierung am Gedeihen der Ostmark und der Hauptstadt Posen aus und sicherte die tatkräftige Hilfe der Regierung bei den Bestrebungen der Stadt zu, da die Regierung die gesunde Arbeit der Selbstverwaltung nach Kräften fördern wolle. Die Städte der Ostmark hätten von der Regierung stets weitergehende Unterstützung erfahren als andere Orte. In Zukunft solle es gleichfalls geschehen. Er hoffe von den städtischen Körperschaften Mitarbeit an der Ausbreitung des deutschen Staatsgedankens und Beherzigung der Gnesener Kaiserworte. Vor dem Eintreffen des Ministers verließen die Polen den Sitzungssaal. Erst nach seinem Weggange erschienen sie wieder.

* **Aus dem Reichstagswahlkreise Eisenach.** In einer am Mittwoch abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei wurde als Reichstagskandidat für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl einstimmig Professor Flex aufgestellt.

* **Die Reichstagswahl** im Wahlkreise Preußisch-Holland-Mohrungen, welche infolge des Ablebens des Grafen zu Dohna-Schlodien erforderlich wurde, ist auf den 2. November anberaumt worden. Die Konservativen und der Bund der Landwirte haben als Kandidaten den Rittergutsbesitzer Glüer-Gergehnen aufgestellt.

* **Wechselstempelsteuer.** Amtlicher Nachweisung zufolge sind an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche während der ersten fünf Monate des laufenden Etatsjahres 5 935 588,50 Mk. oder 669 648,85 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres vereinnahmt worden.

---

* **Deutschland, Frankreich und Marokko.** Dem „Temps" zufolge ist zwischen Deutschland und Frankreich bereits eine Einigung wegen des Ortes für die Marokkokonferenz zu stande gekommen, und zwar soll, wie es heißt, in Tanger die feierliche Eröffnung der Konferenz stattfinden, um dem Wunsche des Sultans zu entsprechen. Die Verhandlungen aber werden dann in einer südspanischen Stadt, wahrscheinlich in Algeziras, geführt.

---

* **Der „Vorwärts" und die Mainzer Stadtverwaltung.** Der „Vorwärts" scheint, während die „Genossen" immer mehr an ihm zu tadeln finden, vor den Augen der Stadthäupter von Mainz — Bürgermeisterei und Stadtverordneten-Versammlung — so große Gnade gefunden zu haben, daß sie ihn vielleicht demnächst zu ihrem offiziellen Publikationsorgane erheben. Der Anfang dazu ist bereits gemacht durch Aufgabe eines über drei Spalten sich erstreckenden langen Inserates, enthaltend einen Nachruf für den am 9. d. Mts. verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Gaßner in Mainz, das von der „Bürgermeisterei und Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Mainz" unterzeichnet ist. Was mag wohl, so meint die „Post", die Bürgerschaft von Mainz dazu sagen, daß aus den von ihr aufgebrachten Steuermitteln das Zentralorgan der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0001

gehässigsten Feinde des Bürgertums in einer derartigen Weise unterstützt wird? Was sagt die hessische Regierung dazu, daß die Stadtverwaltung das sozialdemokratische Zentralorgan für die geeignete Publikationsstelle eines Nachrufes für den verstorbenen Mainzer Oberbürgermeister hält? Wir haben's in der Tat herrlich weit gebracht in der Förderung der Umsturzpartei; es scheint aber immer noch schlimmer zu werden, wenn schon Städte weit hinten am Oberrhein für ihre Publikationszwecke auf den Berliner „Vorwärts" verfallen.

---

* **Ein falscher Zeysig.** Aus dem Buche des angeblichen Professors Zeysig über „die ungarische Krise und die Hohenzollern" scheint sich eine Haupt- und Staatsaktion zu entwickeln. Bekanntlich wurde in diesem Buche der Vorschlag gemacht, daß die österreichischen Lande diesseits der Leitha an das Deutsche Reich angegliedert werden sollten, während Groß-Ungarn als besonderes Königreich einen Fürsten in der Person eines Hohenzollernprinzen erhalten sollte. Die ernste deutsche Presse hat diesem Machwerk nicht die Ehre einer ausführlichen Besprechung erwiesen. In Deutschland wäre das Buch totgeschwiegen worden, wenn nicht die Enthüllungen über den Verfasser das öffentliche Interesse erregt hätten. Als Verfasser nannte sich zunächst ein Herr Mendel, von dem man aber sofort annehmen mußte, daß er nur eine vorgeschobene Persönlichkeit war. Jetzt ist nun als wirklicher Verfasser der Journalist Zigany, zu Deutsch Zeysig, verhaftet worden. Man nimmt aber an, daß auch dieser Herr nicht der eigentliche Macher der ganzen Sache sei, sondern daß er auch seinerseits Hintermänner habe. Da Zigany der Partei des Barons Banffy angehört, hat dieser Gelegenheit genommen, ehrenwörtlich zu erklären, daß er in keinem Zusammenhange mit der Schrift stehe und daß er sie sogar nach ihrem Erscheinen in einem Briefe an Zigany aufs schärfste verurteilt habe. Ins Deutsche hat die Schrift ein Herr Alexander Baneth übersetzt. Von diesem Herrn Baneth erzählt das „Berliner Tageblatt", daß er ehrenwörtlich versichert habe, er habe nichts mit der ganzen Sache zu tun. Das „Berliner Tageblatt" glaubt feststellen zu können, daß dieser Herr Baneth ein „gemeingefährlicher Schwindler" sei und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß er für Deutschland unschädlich gemacht werden möge, falls die Berliner österreichische Botschaft nicht dafür Sorge tragen werde, daß er Reichsdeutschland zu meiden gezwungen werde. Das ist für ein liberales Blatt ein unverhältnismäßig starker Tabak! — Das Buch an sich ist so täppisch und hin und wieder so albern geschrieben, daß es selbst als Sensation verzweifelt wenig getaugt hätte. Wie naiv müssen doch gewisse ungarische Politiker sein, wenn sie sich dem Glauben hingegeben haben sollten, durch eine derartige Schreiberei etwas zu erreichen! Im übrigen wird man gespannt darauf sein können, wie sich der Rattenkönig, der sich nunmehr gebildet hat, weiter entwickeln wird.

Der Frieden zwischen Rußland und Japan.

Die japanische Mission trat am Mittwoch ihre Rückreise von New-York nach Japan an. Sato verblieb noch dort bei dem erkrankten Komura; die Krankheit des letzteren wird nunmehr von einem hinzugezogenen Spezialisten für Typhus im Anfangsstadium erklärt.

Präsident Roosevelt empfing von Witte ein Telegramm, worin dieser ihm mitteilt, er verfehle nicht, bevor er den gastfreundlichen amerikanischen Boden verlosse, dem Präsidenten und dem amerikanischen Volke seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen sowie den seiner Begleiter für den herzlichen Empfang, der ihnen bereitet worden sei. — Der russische Gesandte Baron v. Rosen frühstückte am Mittwoch in Oysterbay beim Präsidenten Roosevelt. Man vermutet, daß bei dieser Gelegenheit auch die neuen Zollvergünstigungen erörtert worden sind.

In Japan sind die Gemüter immer noch aufgeregt. Der „Standard" meldet aus Jokohama: Nach einer Anti-Friedensversammlung am 12. d. Mts. verbrannte und zerstörte das Volk 14 Polizeistationen und verletzte den Polizeiinspektor und 36 Schutzleute. Von Tokio wurden zwei Kompagnien Infanterie abgeschickt, welche die fremden Konsulate und die hauptsächlichsten fremden Stadtteile bewachen. Die Lage ist jetzt ruhiger geworden. — Aus Tokio wird berichtet: Obgleich der Belagerungszustand in Jokohama kein formeller ist, sind doch von den dortigen Behörden die gleichen Maßnahmen wie in Tokio getroffen worden. Die Eingänge der Konsulate und Hotels sind militärisch besetzt.

Ausland.

Spanien.

Anleihe.

Nach Meldungen der Blätter werden Vorbereitungen getroffen, welche die Aufnahme einer Anleihe von 300 Millionen Pesetas bezwecken, die zur Konversion der Schatzbonds und zur Einlösung der Titres der Kolonialschuld dienen sollen.

Skandinavien.

Zum Bruch der Union.

Das Schwedische Telegraphenbureau meldet: Die Ratschläge auswärtiger Blätter an Schweden, die auf falschen norwegischen Nachrichten beruhen, haben hier einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Der außerordentliche Reichstag hat niemals die Schleifung der historischen Befestigungen bei Frederiksen und Kongsvinger verlangt. Man hat sich darauf beschränkt, das Niederreißen der neuen Befestigungen zu verlangen, die während der letzten 20 Jahre direkt gegen Schweden errichtet wurden.

Rußland.

Zur inneren Lage.

In Helsingfors wurde am Mittwoch im Feuerwehrgebäude eine Versammlung von 1000 Mitgliedern der konstitutionellen Partei des ganzen Landes abgehalten. Um 8 Uhr traf ein Befehl des Generalgouverneurs ein, die Versammlung aufzulösen, anderenfalls Gewalt angewendet werden würde. Sogleich marschierte eine halbe Kompagnie Soldaten in den Saal. Hierauf löste sich die Versammlung auf. Auf der Straße hatte gleichfalls eine Kompagnie Aufstellung genommen.

Türkei.

Bei der Verfolgung einer starken griechischen Bande bemächtigten sich türkische Soldaten eines Beutels mit vielen Briefen samt dem Chiffrierschlüssel. In diesen Briefen werden die Griechen aufgefordert, sich für eine allgemeine Erhebung bereit zu halten. Die Metropoliten von Monastir und Greben sind zu Chefs des ersten und zweiten Revolutionsbezirks ausersehen. Die Walachen sollen geschont werden, weil Repressalien an den Griechen in Rumänien zu befürchten seien. Ein Engländer Wils, ein Tabakregiebeamter von Monastir, welcher Ende Juni verschwand, befindet sich bei der griechischen Bande. Wils schrieb dem englischen Konsulat in Monastir, die Bande fordere für ihn 6000 Pfund Lösegeld, das bis zum 14. September hinterlegt sein müsse, widrigenfalls ihm die Bande die Ohren abschneiden und er sich töten würde. Die ganze Entführung scheint ein Gaunerstreich zu sein.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Hochschulnachrichten.** Vier neue Privatdozenten sind an den österreichischen Hochschulen zugelassen worden: Dr. jur. Emil Goldmann für deutsches Recht an der Wiener Universität, Dr. theol. Albert Schmidt für Moral- und Pastoraltheologie und Dr. phil. Ignaz Philipp Dengel für neuere Geschichte an der Universität Innsbruck, sowie der Konstrukteur Dr. techn. Paul Ludwik für technologische Mechanik an der technischen Hochschule in Wien.

— **Heidelberg,** 13. Sept. Der Schloßverein hat das neue Gutachten des Oberbaurats Eggert veröffentlicht, das er dem badischen Finanzministerium vorgelegt hat. Das Schriftstück legt auf Grund erneuter eingehender Untersuchungen dar, daß die Erhaltung des Otto Heinrich-Baues in seiner jetzigen Gestalt sehr wohl möglich und nicht mit allzugroßen Schwierigkeiten verbunden sei.

— **Wien,** 13. Sept. Für die wertvollen Architekturstücke und Skulpturen, die österreichische Gelehrte in Ephesus gefunden haben, ist hier ein besonderes Ephesus-Museum — wie in Berlin ein Pergamon-Museum — geschaffen worden, das im November eröffnet wird.

— **Ein skythisches Herrschergrab** ist von russischen Archäologen in der Nähe von Anapa am Schwarzen Meer ausgegraben worden. Mann und Frau lagen beieinander und hatten die kostbarsten Prunkstücke neben sich, jener z. B. ein goldenes Pferdegeschirr, diese ein reich verziertes goldenes Diadem und einen Spiegel von entzückenden Eingravierungen, alles Erzeugnisse hellenischer Kunst.

— **Berlin,** 14. Sept. Im Berliner Lustspielhause ist gestern ein Stück von Franz Servaes: „Jungfer Ambrosia", dessen Charakter mit dem Untertitel „Drei Bilder vom Rhein" angedeutet werden soll, zum ersten Male aufgeführt worden, ohne indessen irgendwie einen Erfolg zu erzielen.

— **Theaterbau in Mailand.** Wie die Kaiserstadt an der Donau soll auch Mailand im nächsten Jahre ein neues großes Theater erhalten. Es ist das das Riesentheater der Mailänder Ausstellung 1906. In diesem Hause von 280 Meter Tiefe und 180 Meter Breite, das 20 000 Personen Obdach gewähren kann, wird ein großes Schauspiel vorbereitet, das die Entwickelung des Verkehrs vom Altertum bis zur Neuzeit, sämtliche Kulturepochen umfassend, veranschaulicht und verherrlicht.

Vermischtes.

C. E. **Eine ergreifende Schilderung der calabresischen Erdbebenkatastrophe** bringt der Mailänder „Corriere della Sera" aus der Feder eines Bürgers von Parghella, der auf wunderbare Weise gerettet worden ist: „Wir waren", so schreibt der Mann, „seit etwa zehn Tagen in Aufregung wegen des unterirdischen Getöses des Stromboli, das sich immer stärker hören ließ. Nach und nach hatten wir uns aber beruhigt, und in der Nacht der Katastrophe dachten wir nicht daran, daß irgend etwas Schlimmes passieren könnte. In der Stadt waren nur wenig Leute zurückgeblieben, da fast die Hälfte der Bevölkerung wegen der Feigenernte, die in dieser Jahreszeit stattfindet, aufs Land gegangen war. Es waren dafür aber aus der Umgegend Leute in die Stadt gekommen, da in diesen Tagen der große Jahrmarkt stattfinden sollte. Meine Frau und ich waren gegen 10½ Uhr in dem kleinen Häuschen, das unser Eigentum war, zur Ruhe gegangen. Die Nacht war außerordentlich warm und wir mußten wegen der überall aufsteigenden Schwefeldünste die Fenster offen halten. Gegen 2 Uhr nachts wachte ich plötzlich auf; es war mir, als ob mir ein schwerer Gegenstand die Brust zusammenpreßte. Ich schrieb meine Unruhe der unerträglichen Hitze zu und suchte wieder einzuschlafen; es schien mir zwar, als ob ein Bild des heiligen Francesco, das sich am Fußende meines Bettes befand, hin und her schwankte, aber ich maß der Sache keine Bedeutung bei. Ich lag schon wieder im Halbschlummer, als ein Krachen wie von tausend zu gleicher Zeit hereinbrechenden Donnern mich aus dem Bette warf, während ein Regen von Wandkalk mir den Mund verstopfte und die Augen verschloß. Noch sehe ich die in der Mitte glatt auseinandergerissene Wand vor mir: sie wankte ein wenig und brach dann, ein Stück der Decke mit sich reißend, mit Gepolter zusammen. Meine Frau lag zwischen den Trümmern des Bettes und eines schweren Tisches und schrie und krümmte sich vor Schmerz und Angst. Wie ich die Treppe erreichen konnte, wie ich fortwährend, von den nachstürzenden Mauertrümmern bedroht, schließlich in den Garten gelangte, das weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur, daß ich zitternd und frierend in meinem Nachthemde unter einem Baume lag und bei jedem neuen Erdstoße vor Aufregung zu beben begann. Ich zählte 27 Stöße und hielt mir die Ohren zu, um nicht das Verzweiflungsgeschrei der sterbenden Frauen und das Jammern der von ihren Müttern verlassenen Kinder zu hören. Ich hatte nur einen Gedanken: rasch zum Bahnhof. Ich schritt über Trümmerhaufen hinweg, aus denen hier und da sich hilfeflehend ein Arm emporstreckte; formlose Reste von Möbeln und Hausgerät lagen zwischen den Steinen, die von allen Seiten — vor mir, hinter mir, zu meinen Seiten — herniedersausten; ich wurde von einem Strome von halbnackten, zerzausten Männern und Frauen, die sich gegenseitig buchstäblich mit Füßen traten, mit fortgerissen. Jammern und Wehklagen erfüllte die Luft. Bei jedem Schritt fiel einer zu Boden, um nicht wieder aufzustehen, denn die Nachstürmenden zertrampelten ihn wie Gras. Hin und wieder verschwand eine ganze Gruppe unter einer plötzlich einstürzenden Mauer; die Menge blieb dann einen Augenblick stehen, nahm aber die „Jagd nach Rettung", die man irgendwo auf freiem Felde zu finden hoffte, bald wieder auf. Auf dem Bahnhofe war das Schauspiel noch grausiger. Die Leichen, die die Soldaten aus den Trümmerhaufen hervorgeholt hatten, lagen in Reih und Glied an den Schienen. Fast alle waren nackt oder nur mit dem Hemde bedeckt; die meisten von ihnen waren Greise oder Kinder. Da lagen sie in den schrecklichsten Stellungen: einige zusammengekrümmt wie schlafende Hündchen, andere mit steif zum Himmel gestreckten Armen und offenen Fingern, wieder andere mit zerschmettertem Schädel und um den Kopf gelegten Händen. Und auf das grausige Leichenfeld warfen die Windfackeln ein gespenstisches Licht . . ."

Neue Tunnelbauten in den Alpen. Aus Paris wird berichtet, daß der Bau einer Bahnstrecke und eines neuen Tunnels zwischen Frankreich und der Schweiz geplant ist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten werden bei dem Zusammentreten der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, betreffend den Durchstich des Col de la Faucille im Jura, wodurch eine kürzere Verbindung zwischen Paris, Genf und Oberitalien hergestellt werden soll. Die Kosten dieser Arbeiten werden mit 115 Millionen Francs veranschlagt, wovon 55 Millionen Francs dem Staate und je 30 Millionen Francs der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn und dem Kanton Genf zufallen sollen. — Später soll die Linie durch einen weiteren Tunnel, der bei Chamounix durch das Montblancmassiv gebrochen werden soll, fortgeführt werden. — Der Pariser „Eclair" spricht sich gegen dieses Projekt aus, welches fast ausschließlich das Interesse von Genf berücksichtige.

Zum Ausstande in Longwy. Als der Unterpräfekt, begleitet von dem Polizeikommissar, von Gendarmen und Militär, am Mittwoch die Ausständigen aufforderte, auseinander zu gehen, antworteten diese mit Pfeifen und Schmährufen. Eine Abteilung Dragoner ging, ohne Befehl dazu erhalten zu haben, gegen die

---

Kriegsbuße.

Die Russen brauchen an Japan keine Kriegsentschädigung zu zahlen. Das heißt soviel als: die Japaner erkennen an, **daß der Frieden geschlossen wird, ohne daß Rußland besiegt ist. Denn seitdem Kriege geführt worden sind, ist der Besiegte fast niemals ohne Kriegsbuße geblieben.** „Vae victis", d. h. **„Wehe den Besiegten", ist das Wort, das beim Ende beinahe jedes Krieges Geltung gehabt hat.** „Vae victis!" **Im Jahre 387 v. Chr. war es, als ein siegreicher Feldherr bei Friedensverhandlungen und Bemessung der Kriegsbuße den rauhen Ruf: „Wehe den Besiegten!" ausstieß. Unter dem Semnonenführer Brennus hatten die Gallier Roms Heer an der Allia geschlagen. Die Stadt mußte preisgegeben werden, nur die Burg auf dem Kapitolinus leistete allen Anstürmen der Feinde verzweifelten Widerstand. Hungersnot im Lande und Krankheiten im Heere machten schließlich Brennus zu Verhandlungen bereit. Gegen eine Kriegsbuße von eintausend Pfund Gold erklärte er sich bereit, mit seinem Heere abzuziehen. Als nun das mit Mühe zusammengebrachte Gold abgewogen wurde, schwindelten die Gallier, indem sie sich falscher Gewichte bedienten. Dagegen erhoben die Römer Protest, aber Brennus warf noch sein Schwert in die Wagschale und rief höhnend: „Wehe den Besiegten!"**

Tausend mal haben im Laufe der folgenden Jahrhunderte römische Feldherrn nach demselben Spruche gegen besiegte Völker gehandelt und Kriegsbußen über Kriegsbußen auferlegt. Nach Milliarden rechnete man damals noch nicht, denn gemünztes Gold und Silber waren selten und standen auch viel höher im Werte. Hart waren aber die Bedingungen, die Rom in dem Kampfe um die damalige Weltherrschaft den Karthagern auferlegte. Nach dem ersten punischen Kriege mußte Karthago Sizilien abtreten und eine Kriegsentschädigung von 3200 Talenten (etwa 20 Millionen Mark) entrichten; davon waren 1000 Talente sofort in bar und der Rest in einzelnen Raten im Laufe von zehn Jahren zu bezahlen. Im Friedensschluß nach dem zweiten punischen Krieg mußten sich die Karthager verpflichten, an Rom ein halbes Jahrhuudert lang einen Tribut von 200 Talenten jährlich, insgesamt also gegen 60 Millionen Mark zu zahlen. Im dritten entscheidenden Kriege war von Kriegsentschädigung keine Rede mehr; den Karthagern wurde alles genommen und die Stadt von Grund aus zerstört.

Wichtiger als solche Kriegsbußen war in früheren Zeiten die Kriegsbeute, denn nach der ursprünglichen Auffassung hob der Krieg alle Rechte auf. Der Sieger plünderte das Land, nahm nicht nur das bewegliche Gut fort, sondern machte auch die Bewohner des bezwungenen Landes nach seinem Gutdünken zu Sklaven. Von diesem Recht des Stärkeren wurde natürlich entschiedener Gebrauch gemacht, Hartnäckigkeit des Widerstandes, politische Rücksichten steigerten oder mäßigten die Plünderungswut. Immerhin brachte die Kriegsbeute oft unermäßliche Schätze in die Heimat des Siegers, und als Rom seine siegreichen Züge nach den Kulturstätten Griechenlands, Kleinasiens und Aegyptens ausdehnte, bereicherte es sich in unerhörtem Maße.

Gern ließen die siegreichen Feldherren, wenn sie im Triumph in die Stadt einzogen, das Volk all' die Herrlichkeiten sehen, die sie ihm erobert hatten. Ausführlich schildert Plutarch den Triumphzug des Aemilius Paullus, des Siegers im zweiten mazedonischen Kriege. Drei Tage dauerte das Fest. Am ersten erschien ein unabsehbarer Zug von Wagen, auf denen die in Griechenland geraubten Kunstschätze, Gemälde, Bildsäulen u. a. aufgestellt waren. Tags darauf brachte man die erbeuteten Waffen und Rüstungen in die Stadt. Auf den Wagen lagen in scheinbar wirren Haufen Harnische, Schilde, Helme, Beinschienen, Köcher, Pferdezäune, dazwischen waren Schwerter und Lanzen aufgestellt, die bei der Bewegung der Wagen aneinander klirrten. Alles blitzte im Sonnenscheine und erfreute das Auge des kriegerischen Volkes. Aber hinter dieser Waffenbeute schritten noch dreitausend Männer, die das geraubte gemünzte Silber in 750 offenen Gefäßen trugen, und ihnen folgte noch eine lange große Schar von Trägern, die mit dem verarbeiteten Silber, aus silbernen Bechern, Kannen und Schalen beladen waren. Doch alles das übertraf der Zug des dritten Tages. Er wurde von 120 fetten Opferochsen eröffnet, die von reich geschmückten Knaben geführt werden. Hinter ihnen schritten Träger, die das gemünzte Gold in 77 Gefäßen zur Schau trugen. Daran schloß sich eine Gruppe, die eine große reich mit Edelsteinen besetzte Opferschale trug, die Aemilius aus zehn Talenten Goldes hatte anfertigen lassen, dahinter wieder neue Träger in großer Zahl mit kunstvoll gearbeiteten Gefäßen aus dem Schatze des besiegten Königs Perseus, einem Schatze, dessen Wert auf 30 Millionen Mark berechnet wurde. Nun kamen die Kinder des besiegten Königs und er selbst in Ketten. Dann ein langer Zug von Männern, die 4000 goldene Kronen trugen, die von den griechischen Städten als Geschenke dem Sieger verehrt wurden. Und nun folgte Aemilius auf dem Triumphwagen und hinter ihm marschierte, ausgelassene Lieder singend, das ganze römische Heer mit Lorbeerzweigen geschmückt.

Zahllose solcher Triumphzüge hatte die Weltbeherrscherin gesehen, bis auch für sie das Ende mit Schrecken kam. Im Jahre 408 n. Chr. belagerte Alarich, der junge König der Westgoten, die ewige Stadt. Man verhandelt mit ihm wegen des Abzugs und er fordert eine hohe Kriegsbuße. „Wir sind noch nicht besiegt, mäßige Dich!" ermahnen die römischen Gesandten und sie weisen hin auf die große Zahl kriegstüchtiger Männer, die noch hinter den Mauern der Stadt stehen. Hohnlachend erwidert aber der Gote: „Je dichter das Gras, desto leichter das Mähen!" 5000 Pfund Gold, 30 000 Pfund Silber, 4000 seidene Gewänder, 3000 Pfund kostbaren Pfeffer und andere Gewürze und vieles andere fordert er unerbittlich und verlangt noch die Auslieferung aller Sklaven germanischer Abkunft. „Und was willst Du uns noch übrig lassen?" klagen die Gesandten, und Alarich tröstet sie mit der lakonischen Antwort: „Das Leben!" Rom zahlte diese Kriegsbuße . Zwei Jahre darauf wurde aber die Stadt von Alarich erstürmt und völlig ausgeplündert.

Eine neue Zeit brach an. Mildere Lehren brachte das Christentum. Auch auf die Kriegsführung wirkten sie allmählich ein. Man machte wohl Kriegsgefangene, trieb aber aus dem besiegten Lande keine Sklaven fort. Das gute Beuterecht ließen sich aber die Sieger nicht nehmen. Schutzlos war das Privateigentum nach wie vor der Plünderung preisgegeben, wenn man sich nicht herbeiließ, die Plünderung durch Zahlung einer Brandschatzung zu ersetzen. Und diese Brandschatzungen fielen nicht mild aus. In der Regel rüsteten im Kriegsfall besondere Unternehmer, Condottiere, die Heere aus und suchten sich durch Kriegsbeute bezahlt zu machen. So hören wir auch im Laufe des Mittelalters nur wenig von Kriegsentschädigungen, die dem Sieger bezahlt wurden. Er hatte sich im voraus durch die Kriegsbeute befriedigt.

Mit dieser Härte werden die Kriege noch in die neuere Zeit hinein geführt. Diese schrecklichen Grundsätze waren noch während des dreißigjährigen Krieges völlig maßgebend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0002

Reihen der Ausständigen vor, von denen ein großer Teil die Flucht ergriff, während andere Wagen umwarfen, um sie als Barrikaden zu benutzen. Die Dragoner griffen hierauf die Ausständigen an, wobei ein Ausständiger verwundet wurde.

Der Leichenfund in der Hasenheide ist aufgeklärt. Die Tote ist von Angehörigen rekognosziert worden als die Arbeiterin Marie Pioch, geboren am 21. Oktober 1880 in Warsin, zuletzt in einer Berliner Lampenfabrik beschäftigt. Wenn auch das Ergebnis der Obduktion noch aussteht, so ist doch mit aller Wahrscheinlichkeit Mord anzunehmen. Als Täter gilt der frühere Geliebte des Mädchens, der Kutscher Hermann Richter, ein verheirateter Mann. Er ist flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt. Das Mädchen hatte sich von ihm abgewandt. Er hat es allem Anscheine nach in den Hinterhalt gelockt, ermordet und die Leiche spätter entkleidet. Wahrscheinlich hat er der Ermordeten auch Geld abgenommen. Sie hatte zwar das Portmonnaie zu Hause gelassen, aber Geld lose in die Tasche gesteckt, weil sie Einkäufe machen wollte. Bei der Leiche wurde aber kein Pfennig Geld gefunden. Der Verdacht des Lustmordes, der anfangs laut wurde, hat keine weitere Unterstützung gefunden. Richter hat nur ein Scheinmanöver mit der Leiche vorgenommen, um durch die aufgehängten Kleidungsstücke die Ermittlungen zu erschweren.

Verunglücktes Hochzeitsschießen. Aus Augsburg, 13. Sept., meldet man den „B. N. N.": In Langenneutnach in Schwaben hat sich ein trauriger Unglücksfall durch die Unvorsichtigkeit eines Schützen ereignet. Während ein Hochzeitszug unter klingender Musik von der Kirche ins Wirtshaus zog, stürzte plötzlich ein 11jähriges Mädchen, von einer Revolverkugel getroffen, tot zu Boden. Der unglückliche Schütze war der Lehrer Müller aus Markt-Offingen, der das übliche Hochzeitsschießen mit dem Revolver besorgte. Er hat sich sofort der Staatsanwaltschaft gestellt.

Der Pockenfall in Hamburg. Den „Altonaer Nachr." wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß es sich bei dem am Dienstag vorgekommenen Pockenfall um eine leichte pockenartige Erkrankung handelt. Alle Isolierungsmaßregeln sind auf das sorgfältigste getroffen worden.

Der Kabinettsdirektor des französischen Handelsministeriums, Jules Juetet ist, wie aus Paris gemeldet wird, Mittwoch abend bei einer Fahrt durch die Elysäischen Felder durch einen Zusammenstoß mit einem aus einer Nebenstraße kommenden Automobil getötet worden.

Aus dem Suezkanal. Die Suezkanal-Gesellschaft erklärt gegenüber weitergehenden Gerüchten, daß die Schiffahrt im Kanal infolge des Untergangs des englischen Dampfers „Chatham" nur auf kurze Zeit eingeschränkt ist und zwar nur während einiger Nachtstunden.

Die Cholera. Der Oberpräsident von Westpreußen, Delbrück hat zur Ergreifung weiterer Maßnahmen zur Bekämpfung der Cholera im Weichselgebiete seinen Urlaub in Tabarz in Thüringen vorzeitig abgebrochen und ist nach Danzig zurückgekehrt. — Der Breslauer Regierungspräsident v. Holwede hat zur Verhütung der Einschleppung der Cholera auf dem Wasserwege die Errichtung einer ärztlichen Ueberwachungsstation für Schiffe und Flöße in Dyhernfurth angeordnet. In Ratibor beschtigte der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geheimrat Heinrichs die Auswanderehalle und die Choleraboraske. In den nächsten Tagen wird mit dem Bau eines neuen Unterkunftsbureaus für Auswanderer begonnen.

Die Leiche der ermordeten Arbeiterin Marie Pioch in Berlin wurde am Mittwoch obduziert. Die Obduktion ergab, daß das Mädchen den Erstickungstod infolge Würgens gestorben ist. Es erhielt mit einem scharfen Werkzeuge einen Stich in die Innenseite des linken Oberarms und wurde dann wahrscheinlich von hinten erdrosselt. Der Täter ist noch nicht ergriffen.

Familientragödie. Auf dem Gelände der Garde-Jäger-Schießstände bei Potsdam wurden die Leichen eines jugendlichen Liebespaares, des 24jährigen Arbeiters Stert aus Potsdam und der um ein Jahr jüngeren Bauerngutsbesitzerstochter Meta Kaduhn aus Treptow in Pommern, aufgefunden. Der junge Mann hatte erst das Mädchen, dann sich mit einem Revolver erschossen. Ueber die Beweggründe zur Tat fehlen bisher noch nähere Nachrichten.

Der „hundertfache Ehemann", Dr. Witzhoff, der angeblich aus Basel stammende, von Amerika aus verfolgte Eheschwindler, der, wie bereits mitgeteilt, in Amerika etwa hundert Frauen geheiratet hat, ist in Manchester auf Grund von Photographien identifiziert worden. Er hat dort seit zehn Monaten unter falschem Namen als amerikanischer Zahnarzt gelebt, war auch dort verlobt, sandte aber am Sonnabend seine Möbel weg und verschwand von dort.

Eine Feldmausplage wird in Bayern befürchtet. Die Regierung gab deshalb Abwehrweisungen. Zum geernteten Getreide sind vielfach Schädlinge und stellenweise Brand bis zu 50 % vorgekommen.

Ein solider Schädel gehört zur Eigenart der Bajuvaren. Davon hat ein Packträger zu München wieder Zeugnis abgelegt. Er hatte doppelt geladen. Mit einer Anzahl Pakete und einem Kanonenrauch schwankte er des Nachmittags über den Maximiliansplatz. Nachdem er ohne Führnisse die Tramhahnlinie gekreuzt hatte, ihm auch mehrere Droschken rechtzeitig ausgewichen waren, gelangte der Mann mit seiner Last endlich beim Luitpoldblock wieder auf den Gehweg. Hier bekam er plötzlich das Uebergewicht und schlug mit dem Hinterkopf an eine große Auslagescheibe, die sofort zerbrach. Der Kopf des Packträgers litt hierbei keinen Schaden. Die fingerdicke Scheibe aber kostete 350 Mk. Kurz darauf fiel der Mann mit dem harten Schädel so unglücklich auf die Randplatte des Gehweges, daß er sich die Nase einschlug und bewußtlos liegen blieb. Der Schädel blieb, bis auf den Nasenbeinbruch abermals heil.

Hartnäckige Liebe. Ein in Haibhausen wohnhaftes Ehepaar hatte vor fast 25 Jahren geheiratet. Aus wessen Verschulden, mag dahingestellt bleiben, aber nach nicht allzulanger Zeit trennten sich die beiden wieder. Schließlich machten sie sich aber doch wieder eines Besseren besonnen haben, denn sie zogen wieder zusammen. Dieses „Spiel" wiederholte sich nach den „M. N. N." im Laufe der Jahre noch sinnimal. Endlich zu Anfang dieses Jahres, als der eheliche Friede zum siebenten Male in Scherben ging, beschlossen die beiden, der Sache ein für allemal ein Ende zu machen und sich scheiden zu lassen. Das angerufene Gericht sprach auch tatsächlich die Scheidung aus. Aber schon nach ein paar Monaten zeigte es sich, daß die alte Liebe noch nicht ganz „gerostet" war — die Geschiedenen zogen wieder zusammen. Plötzlich erschien das Schicksal in Gestalt eines Polizeikommissars und bedeutete ihnen, daß nunmehr ihr unehelisches Zusammenleben unstatthaft sei. Nun wurden die Vorbereitungen zur Wiederverehelichung getroffen, und die seltene Hochzeitsfeier soll schon in den nächsten Wochen stattfinden!

Standesamt.

Halle (Stb), Steinweg 2. Meldungen vom 13. September 1905.

Aufgeboten: Der Friseur Paul Brömme, Raffineriestr. 46 und Minna Terk, Lilienstr. 4. Der Kaufmann Karl Brunne, Körnerstr. 24 und Herta Böttischer, Sternstr. 8. Der Kellner Georg Wenkel, Franckestraße 1 und Luise Hamann, Niemeyerstr. 1. Der Oberkellner Karl Schmidt, Bad Kösen und Auguste Kawelka, Markt 22. Der Seiler Richard Planert, Herrenstr. 2 und Margarete Hoffmann, Delitzscherstraße 89.

Geboren: Dem Restaurateur Paul Andreas, Herrenstr. 19, S. Hubert. Dem Eisendreher Kurt Vogel, Liebenauerstr. 19, S. Waldemar. Dem Schneider Karl Sauerbier, Kl. Klausstr. 11, S. Hans. Dem Lehrer Hermann Keck, Lindenstr. 64, T. Gertrud. Dem Buchbinder Hermann Sievers, Magdeburgerstr. 25, S. Willy. Dem Koch Karl Geneuß, Unterplan 1, S. Fritz.

Gestorben: Der Arbeiter Friedrich Hoffmann, 39 J., Klinik. Des Landwirts Eduard Grosch S., totgeb., Klinik. Auguste Bönig geb. Hermann, 75 J., Alter Markt 7. Des Bergmanns Wilhelm Deßner S. Wilhelm, 11 J., Bergmannsstrost. Des Landwirts Eduard Grosch Ehefrau Pauline geb. Kliebe, 39 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Kutscher Otto Lorenz, Halle und Berta Mandler, Artern. Der Buchhändler Richard Kaufmann, Halle und Elise Stern, Neudamm. Dem Komponist Adolf Grunow und Auguste Niederle, Leipzig. Der Sattlergehilfe Oswald Troitzsch, Apolda und Emma Lausch, Ostrau. Der Tischler Edgar Piller, Magdeburg und Ida Stephan, Klosterrode. Der Kaufmann Adolf Jacobi, Stralsund und Eva Bachr, Brühl. Der Chemigraph Otto Klink und Luise Hinn, Stuttgart.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 13. September 1905.

Aufgeboten: Der Installateur Paul Stove, Martinstr. 21 und Martha Biertümpel, Oppinerstr. 1. Der Postschaffner Richard Riedel, Leipzig-Woldmarsdorf und Martha Drietchen, Blumenstr. 8.

Gestorben: Der Arbeiter Gottlieb Kluge aus Trebitz a. P., 45 J., Diakonissenhaus. Des Schriftsetzers Karl Gallasch T. Ella, 6 Mon., Zietenstr. 1. Der Schneider Louis Sander, 47 J., Georgstr. 11.

Fremdenliste.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Freiherr und Freifrau von der Horst mit Bedienung aus Stuttgart. Königl. Schloßhauptmann Graf Hohenthal aus Dölkau. Schriftsteller R. Thiem nebst Gemahlin aus New-York. Journalist R. Esser aus Berlin. Konsistorialrat Beyer aus Dittichenrode. Superintendenten: J. Meyer aus Oberfarnstedt, Mendelson aus Seehausen, O. Hoffmann aus Elsterwerda, F. Schulze aus Salzwedel, W. Kricheberg aus Gardelegen. Pastoren: Hilpert aus Clobicau, Grybowski nebst Gemahlin aus Königsberg i. Pr., Martin nebst Gemahlin, E. Jüngner, beide aus Dessau, A. Schollmeyer aus Dingelstedt, J. Dittrich aus Berlin, W. Scholl aus Schenkenberg, Schrumpf aus Rahnsdorf, Bodenstein aus Bismarck, Mendelson aus Biederstedt, Kamlah aus Neugattersleben, Fischer aus Rade. Kreisschulinspektor Borchert aus Weiterhausen. Bannmeister A. Reiske aus Lauban. Kaufleute: Leonhard aus Leipzig, Bielbaden aus Bremen, Simmer aus Coblenz.

Hotel Preußischer Hof. Ed. v. Weimann nebst Gemahlin aus Dresden. Freiherr v. Gersner nebst Gemahlin aus Magdeburg. v. Loszeneinsky aus Neptau. Geh. Reg.-Rat Dr. Hoffmann, Professor E. Schotten, Chemiker Dr. A. Reddus, H. Zillmer nebst Familie, P. Jung nebst Gemahlin, Rentier A. Gaebel, Eisenbahnsekr. H. Perlberg, sämtlich aus Berlin. Rechtsanwalt O. Cerau nebst Gemahlin aus Calbe a. S. Offizier A. Friedländer nebst Gemahlin aus Chemnitz. Aerzte: Dr. Bartels aus Gr.-Nossen, Lenggutz nebst Gemahlin aus Gotha. Rentier M. Sovczynski nebst Gemahlin aus Posen. A. Raiß nebst Gemahlin aus Eschwege. C. Haefeler nebst Gemahlin, P. Hering nebst Gemahlin, beide aus Hamburg. Fabrikanten: A. Hundt nebst Gemahlin aus Frankenhausen, H. Bruno aus Elsterwerda, O. Arnoldt aus Magdeburg, M. Franzen aus Halle. C. Franke nebst Gemahlin aus Fulda. P. Schnebel nebst Gemahlin aus Zielenzig. Weber nebst Gemahlin aus Leipzig. Prakt. Arzt L. Nieszutka aus Königsberg i. Pr. Apotheker W. Rumre aus Bremerhaven. Privatieren: Selma Herfurt aus Leipzig, Meta Jäger, Selma Winkler, beide aus Rissingen, Frau Erna Vogelsang aus Barleben, Erna Borghardt aus Wiesbaden. Kunstmalerin Frau Emma Uhlentrunk aus Zoppot. Pianist W. Backhaus, Privatsekr. A. Bachaus, beide aus London. Ing.: Fr. Ulbrich aus Berlin, O. Pottböhmer aus Schladen. General-Agent H. Fröhlich aus Erfurt. G. Schwennecke aus Hettstedt. Kaufleute: H. Jurß aus Weserlingen, G. Trautmann aus Halle a. S., E. Hauser aus Crefeld, H. Leistner aus Rodervisch, A. Genthe, R. Schwabe, O. Genthe, sämtlich aus Magdeburg, H. Kramer nebst Gemahlin aus Langenfalza, R. Hildebrandt aus Culmitzsch, O. und W. Koch aus Sandersleben, A. Kleinow aus Sorau, Falkensjein nebst Sohn aus Heldrungen, C. Peters nebst Sohn aus Halberstadt, W. Lane aus Cöthen, Fr. Boßelmann aus Luckenwalde, A. Korbschmar aus Zwickau, H. Reinecke aus Buttstädt, Fr. Gudicke, W. Strauß, beide aus Stumsdorf, P. Keller, F. Keller, beide aus Zerbst, M. Florstedt aus Cisleben, K. Ronneberger aus Altenburg, O. Ronneberger aus Pegau, F. Kuhn aus Koburg, W. Jensen aus Eckernförde, F. Holzmüller aus Torgau, M. Varro aus Berlin, K. Bennecke aus Mannheim, C. Strube aus Aschersleben, M. Deutschland aus Wien, W. Freude aus Eisenach, J. Hemmerle aus Frankfurt a. M., A. Leda aus Hannover, H. Süß aus Main-

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Lothar Hesse, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Zur Fleischnot.

Ein Wink.

Die anhaltende Steigerung der Fleischpreise und das dadurch hervorgerufene zunehmende Bedürfnis nach einem vollwertigen Ersatz für Fleisch ist ein Thema, das heute ganz Deutschland interessiert und ganz besonders die Kreise, welche mit einem geringen Haushaltungsgelde rechnen müssen.

Vielfach ist die Annahme verbreitet, für Fleischnahrung gebe es überhaupt keinen geeigneten Ersatz. Milch und Eier enthalten wohl genügende Nährstoffe, werden aber bekanntlich von den wenigsten Menschen auf die Dauer vertragen. Gemüse und Kartoffeln sättigen wohl, enthalten aber zu wenig Nährwert, um den Körper bei Kraft und zur Verrichtung der täglichen Arbeiten tauglich zu erhalten. Aber unter dem Getreide finden wir, was wir suchen, und zwar ist es der Hafer, welcher uns die Fleischkost zu ersetzen vermag. Er allein enthält, wie wissenschaftlich begründet, unter allen Getreidearten die zur Erhaltung von Leib und Leben erforderlichen Bestandteile, und bei richtiger Verarbeitung und Zubereitung sind Haferpräparate ebenso delikat, wie für Groß und Klein bekömmlich. Die Schwierigkeiten, die sich einer derartigen Verarbeitung des Hafers entgegenstellen, sind anscheinend bei einem Produkt, das heute in jedem Kolonialwaren-Geschäfte in 1/1- und 1/2-Pfund-Paketen zu haben ist, vollständig beseitigt.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß dieses Produkt alle zur Ernährung des menschlichen Körpers nötigen Bestandteile enthält und daß es als ein absolutes Ersatzmittel für Fleisch betrachtet werden kann. Ja, es ist sogar noch mehr als das, denn es übertrifft das Fleisch an Nährwert und besitzt zudem einen den Appetit anregenden vorzüglichen Wohlgeschmack. Ein Pfund-Paket dieses Produktes kostet dabei nur ungefähr ein Drittel von dem, was die gleiche Quantität Fleisch kostet. Die Hausfrau möge das wohl berücksichtigen, bevor sie ihre Einkäufe macht.

Es sind natürlich die Quäker Oats gemeint, welche nur in geschlossenen, mit der Quäker Schutzmarke versehenen Paketen verkauft werden. Billige Nachahmungen von Quäker Oats, die lose ausgewogen angeboten werden, wolle man meiden, da sie von bedeutend geringerer Qualität sind und auch nicht dieselbe Ergiebigkeit wie Quäker Oats besitzen. (2595

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **Dr. HOMMEL's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. (1656

Letzter Aufruf an die werten evangelischen Glaubensgenossen.

Es war höchste Zeit, daß eine dankbare Nachwelt an dem denkwürdigen historischen Orte Speyer mit vollem Verständnis, in voller Einmütigkeit ein Dankesdenkmal, eine Gedächtniskirche aufrichtete, daß endlich der Taufstein des die Welt immer mehr erfüllenden und beherrschenden Protestantismus, würdig geschmückt und geziert, rühme die große Tat unseres Gottes, die große Tat unserer Väter am 19. April 1529. Warum soll nicht auch die evangelische Welt ein herrliches Denkmal haben, das von der Liebe gebaut wurde? Und dem Andenken an die große Tat ist als Vorhof des Heiligtums eine Halle geweiht. Sie soll später dem Beschauer im Gemälde die Uebergabe des Protestes vor Augen führen, sie soll noch die ehernen Standbilder der sechs mutigen Fürsten an den sechs Säulenschaften erhalten. In der Mitte aber begrüßt uns bereits als Sonne und Diadem das Standbild des kühnen Mönches, des größten deutschen Mannes, der die größte befreiende Tat für die ganze Menschheit getan, als welchen ihn unser allverehrter Kaiser in Merseburg auch gefeiert hat: des größten Kulturkämpfers. — Vollendet zwar, aber noch nicht fertig ausgebaut und ausgeschmückt im Innern, harrt also die Dankeskirche der protestantischen Welt noch freiwilliger Gaben. Von dem erforderlichen Unterhaltungs-Kapital soll noch gar nicht geredet werden. Darum auf, evangelische Glaubensgenossen, helft noch mit zur innern Vollendung, namentlich zur Ausschmückung der Halle und des Chores. Es ist dies eine Ehrenpflicht des evangelischen deutschen Volkes. Stifter größerer Beiträge können verlangen, daß ihr Porträt bei den betreffenden Gemälden verwendet wird. Mögen noch recht viele sich an der Gefühlsstiftung beteiligen. Wappen oder Namen wird in den Docken der Bank eingeschnitzt und kostet die Stiftung 500 resp. 300 Mk.

Kostenloser Nachdruck dieses letzten Aufrufes ist sehr erwünscht und werden die Glaubensgenossen gebeten, in diesem Sinne selbst mitzuwirken. Freiwillige Spenden nimmt der Unterzeichnete dankbar an. Oeffentliche Quittung folgt später.

Wiesbaden.

Namens des Bauausschusses für die Gedächtniskirche in Speyer:
Hch. Meyer,
Regierungs-Sekretär, Philippsbergstraße 25.

Die Evangelischen von Stadt und Land Halle a. Saale werden als liebe Gäste zum Besuche der Gedächtniskirche auf das herzlichste willkommen geheißen. Kommt und erbaut Euch in dem Heiligtum. Dasselbe ist auch Werktags offen.

Speyer. Prof. Dr. Gümbel, Landauerstraße 18, Schriftführer des Bauausschusses.

Gelegenheit nimmt entgegen die
Geschäftsstelle der Hallschen Zeitung, Halle a. Saale.

Aber schon damals ging die Morgenröte einer besseren Zeit auf. Männer freieren Geistes, die der Menschheit neue Bahnen weisen wollten, waren erstanden und sie folgten auch mutig dem anscheinend fruchtlosen Entschluß, die seit der Urzeit losgelassene Furie des Krieges zu bändigen. Und siehe da, ihre Gedanken drangen durch. Einen wichtigen Markstein in der Geschichte der Menschheit bildet das Buch des im Jahre 1583 geborenen Hugo de Groot oder Grotius. De jure belli ac pacis, „Vom Kriegs- und Friedensrecht" lautet der Titel des Werkes, das zum ersten Male im Jahre 1625 in Paris gedruckt wurde. Es stellt humanere Grundsätze für die Kriegführung auf und fordert u. a. auch die Schonung des Privateigentums, Unterlassen der Plünderung. Schließlich werden diese Forderungen von den Kulturvölkern anerkannt, die Kriegsbeute beschränkt sich nur auf Waffen, Kampfmittel und Eigentum des Staates, insofern es der Kriegführung dient. Aber nur allmählich drangen diese Ideen durch. Noch im siebzehnten Jahrhundert hält man vielfach an dem Plünderungssystem fest und Ludwig XIV. scheut nicht zurück, in barbarischer Weise die Pfalz verwüsten zu lassen. Zu ähnlichen Mitteln greift noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts Peter der Große im Kriege gegen Schweden. Auf seinen Befehl landet 1719 General Apraxin an der Küste von Upland, um das Land mit Feuer und Schwert zu verwüsten. 13 Städte, 361 Dörfer, 141 adelige Güter, 43 Mühlen, 14 Eisenwerke, 2 Kupfergruben und ausgedehnte Wälder werden im ersten Zuge in Asche gelegt und auch in den beiden nachfolgenden Jahren hält das Zerstörungswerk an!

Von jener Zeit ab wird jedoch das Plündern seltener und die Verwüstung mit Feuer und Schwert ward als ein Vorstoß wider das Völkerrecht angesehen. Um die Erhaltung der Truppen auf dem Kriegsschauplatz zu ermöglichen und teilweise eine Kriegsentschädigung zu erlangen, führte man Requisitionen und Kontributionen ein. Wie hart sie sich auch gestalteten, ein Fortschritt im humanen Sinne waren sie doch.

Während aber so der Bereicherung im Verlauf des Krieges Schranken gesetzt wurden, erstand das Verlangen, daß der Ueberlegene dem Sieger die Ausgaben, die ihm der Krieg verursacht hatte, wieder erstatte. So treten in der Neuzeit bei Friedensverhandlungen Erwägungen einer Kriegsentschädigung mehr und mehr in den Vordergrund. Als Napoleon I. besiegt wurde, mußte sich Frankreich durch den Pariser Frieden von 1815 verpflichten, an die Alliierten 700 Mill. Franken Kriegsentschädigung zu zahlen. Im Jahre 1871 betrug die Kriegsentschädigung 5 Milliarden Franken, außerdem soll aber der Krieg der französischen Nation eine Ausgabe von rund 6 Milliarden Franken verursacht haben. Im Prager Frieden 1866 wurde Oesterreich verpflichtet, 40 Millionen Taler Kriegsentschädigung zu geben, da aber 20 Millionen anderweitig verrechnet wurden, brauchte es nur 20 Millionen Taler bar aufzubringen. Im Präliminarfrieden von San Stefano 1878 forderte Rußland von der Türkei eine Kriegsentschädigung von 1410 Millionen Rubel, aber diese Summe wurde zumeist als kompensiert durch Landabtretungen bezeichnet. Es sind aber viele Friedens-Verträge auch in der Neuzeit zustande gekommen, in denen überhaupt keine Kriegsentschädigung vereinbart wurde. Dagegen ist die Kriegführung in modernen Staaten gegen früher viel kostspieliger geworden. Die Völker kämpfen mit größeren Heeresmassen, an die Ausrüstung und Verpflegung werden höhere Ansprüche gestellt und auch die Fürsorge für Verwundete und Kranke ist weit besser ausgebildet. Alle Völker zahlen schon im Frieden eine Kriegsbuße für die Unterhaltung von Heer und Flotte, eine Versicherungsprämie gegen die Kriegsgefahr. Wie schwer aber auch die Lasten sind, sie sind leichter zu tragen als die Plünderungen und Brandschatzungen früherer Kriege. Hoffen wir, daß auch in dieser Hinsicht die Humanität weitere Fortschritte machen werde. Der nächste Schritt, der hier geschehen sollte, betrifft die Schonung des Privateigentums zur See; denn im Seekriege gilt noch leider immer das alte Beuterecht, und nach unserm noch so lückenhaften Völkerrecht können friedliche Handelsschiffe der kriegführenden Parteien ohne weiteres vom Feinde weggenommen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0003

Modell-Hut-Ausstellung.

Unübertroffene Auswahl

Pariser und Wiener Original-Modelle.

Garnierte Damen-Hüte, Kinder- u. Backfisch-Hüte

eigener Herstellung in hochfeinster Ausführung. [2607

Grosse Steinstrasse **83.** **Schneider & Haase,** Grosse Steinstrasse **83.**

Grösstes Spezialhaus der Branche.

Pferde-Lotterie zu **Frankfurt a. M.**
Ziehung am 20. September
1200 Gewinne Wert: M.
64000
Porto und Liste 20 Pf.
Lose à 1.— M., 11=10 M., empfiehlt auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Wohlfahrts-Lose
franko Porto und Liste à M. 3,60.

Marke „Pfeil"
Bruckdorfer Briketts.

Schiebekisten. Gr. Märkerstr. 23.
Siebe jeder Art. Gr. Märkerstr. 23.

Gebrauchtes Pianino,
vorzüglich erhalten, nur 250 Mk.
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33.

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [1956
Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Handwerks-Ausstellung Halle a. S.

in sämtlichen Räumen der **Saalschlossbrauerei.** (Fernsprecher 54.)
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Morgen Freitag von 2 Uhr ab: Gr. Extra-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des **2. Thüring. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55** unter persönlicher Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors **C. Bührig.**

Eintritt für Ausstellung und Konzert 50 Pfg. Nach 6 Uhr Eintritt zum Konzert 30 Pfg.

Carolo-Wilhelmina.
Herzogliche Technische Hochschule
BRAUNSCHWEIG.
Programm und Vorlesungsverzeichnis für das **Studienjahr 1905/6** ist erschienen und kostenlos vom **Sekretariate** zu beziehen.

J. A. Heckert,

16 Gr. Ulrichstrasse 16,
empfiehlt
Neuheiten in Tafelservices
in grösster Auswahl. [2589

Selbstgekochtes
Pflaumenmus à Pfd. 30 ₰
Rübensaft à Pfd. 18 ₰,
Kandis u. Stärke-Syrup à Pfd. 20 ₰,
Marmelade à Pfd. 35 ₰. [2554
rhein. Apfelkraut à Pfd. 60 ₰ offeriert
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Bruchbänder
liefert Selbstbruchleidender. Sehr bequem zu tragen. Offert. unter **Z. i. 758** an die Exped. d. Ztg.

Deutsche Schutzgebiets-Geld-Lotterie, Los à 3,30 Mk. Ziehung 27., 28., 29. u. 30. Septbr. 1905.
Jul. Wiedemann, Ztg.-Gesch., Halle a. S., Schmeerstr. 4.

Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen,
im **Herzogtum Meiningen** mündelsicher, und zwar
4 % Serie IX, vor 1914 nicht verlosbar, letzter Kurs 103,30 %,
3½ % Serie X, vor 1913 nicht konvertierbar, letzter Kurs 98 %,
empfehlen wir als gute Kapitalsanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.
Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons werden bereits von jetzt und die zu demselben Termin ausgelosten Pfandbriefe vom Fälligkeitstage ab an unserer Kasse eingelöst.
Die neuen Couponsbogen zu den 3½ % Pfandbriefen Serie II besorgen wir spesenfrei. [2616
Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend
Spar- u. Vorschuss-Bank.

Kornhausgenossenschaft Halle a. S.

Eing. Gen. m. b. Haftpfl.
Wir erlauben uns unsere geehrten Mitglieder auf
Montag, den 25. September 1905, vorm. 11 Uhr zur
9. ordentlichen General-Versammlung
unserer Genossenschaft nach dem großen Sitzungssaale des Landwirtschaftskammer-Gebäudes Halle a. S. ergebenst einzuladen.
Kornhausgenossenschaft Halle a. S.,
e. G. m. b. H.
Rud. Zorn. A. Schurig. O. Handt. H. Schweinsberg.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Montag, den 9. Oktober.** Aufnahme für **Ackerbauschule** und Vorschule der berechtigten Landwirtschaftsschule. — Hospitantenkursus. [1530
Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand,** Direktor.

Zeche Friedrich Wilhelm, Halle a. S.

Braunkohlenwerke Eisdorf-Zscherben.
Fernspr. 424. Geschäftsräume Gr. Märkerstr. 20, p. Fernspr. 424.
Empfehlen als altbewährtes Heiz- und Küchenmaterial
Ia. Zscherbener Dampf-Nasspresskohlensteine
in Fuhren von 1000 Stück.
Ia. Briketts in vorzüglicher Güte
frei Gelass bis 1. Oktober a. c. [1857
zu Sommerpreisen.

Wir beabsichtigen einen unserer Trockner (130 Quadratmeter Heizfläche) zum [2615
Trocknen von Körnerfrüchten etc.
bei genügender Nachfrage zu verwenden. Interessenten bitten wir höflichst, sich mit uns in Verbindung setzen zu wollen.
Deutsche Malzfabrik, G. m. b. H.,
Groß-Crostitz, Station **Crenfitz.**

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95 % Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [1850

Kupfervitriol

ganz und gemahlen empfiehlt billigst
Max Kleinau, Einhorn-Drogerie,
Telephon 2678. **Halle a. S.** Schmeerstr. 13.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten [2021
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S.,** Poststr. 8.

Malschule für Damen

von **S. von Sallwürk,** **Alte Promenade 8,** Eingang D. I. Et.
Beginn des Unterrichts 2. Oktober. Anmeldungen in der Wohnung Henriettenstr. 24, II, 10—1 Uhr. Näheres Prospekt.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Grösste Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über . . 440 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Dr. Wilh. Rasch in **Halle (Saale), Albrechtstr. 38.** [862

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt die Winterkurse **am 19. Oktober 1905.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor
2106] **Prof. Pfeiffer.**

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantiert durch die MARKE PFEILRING.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte
1853] man auf die Marke Pfeilring.

Akademisches Lehr-Atelier

für Schnittzeichnen, Zuschneiden u. prakt. mod. Damenschneiderei
nach der neuen, sehr leicht faßlichen, gesetzlich geschützten
Triumph-Methode.
(Herausgeg. v. Frau **Margarete Neugebauer-Winderlich, Dresden-A.**)
Vormittags-, Nachmittags- u. Abendkurse.
Dauer des Kursus 3 Monate ½ Tage, od. 1½ Monate ganze Tage.
Schnittzeichnen und Zuschneiden ca. 14 Tage. — Schnellkurse 4 Wochen ganze Tage. — Anfertigung eigener Garderobe.
Anmeldungen werden täglich von 10—2 Uhr entgegengenommen.
In allen Orten werden Damen, welche in obiger Methode unterrichten wollen, unentgeltlich eingerichtet.
Frau Berta Linke,
Direktion der Triumph-Methode für die Prov. Sachsen und Herzogt. Anhalt, **Halle a. S.,** Friedrichstr. 68, a. Stadttheater.

Kindergärtnerinnen-Seminar

gegr. 1878. Ausbildg. ½—1 Jahr. Auf Wunsch Pension im Hause.
Haushaltungsschule. Allseitige Ausbildung.
Wahlfreie Teilnahme am Seminarunterricht. [1855
Empfehl. aller Abgehenden in stets reichl. vorhandene Stellungen.
Prospekt kostenfrei. **Halle a. S., Harz 13.**

Hildebrandt & Dr. Witte

Oeffentliches Laboratorium für chemische und mikroskopische Untersuchungen. **Halle a. S., Mühlweg 29.**
Telephon 3046. — Prospekte gratis und franko. [2270

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0004

Zweite Vollversammlung der Handwerkskammer.

—e. Halle a. S., 14. September 1905.

Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Tischlermeister Schondorf, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Herrn Regierungsrat Dr. Thiele als Vertreter der Regierung. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß er die Ansprache. Die Tribünen des Stadtverordneten-Sitzungssaales, in dem die Vollversammlung tagte, waren diesmal mit Zuschauern dichtgedrängt gefüllt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Handwerkskammer 700 Handwerkern aus dem Kammerbezirke am heutigen Tage den freien Eintritt in die Gewerbeausstellung gestattet. Nach Verlesung der Präsenzliste erfolgte die Verlesung des Protokolls der Vollversammlung vom 20. Juli d. Js. Dem hierauf von Herrn Blume dargelegten Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes vom 20. Juli d. Js. ab, sowie über den Kammertag entnehmen wir folgendes: In den drei Sitzungen, die der Vorstand in der Berichtszeit abhielt, kamen folgende Angelegenheiten zur Beschlußfassung:

1. Inbezug auf das Lehrlingswesen. Von fünf Gesuchen um frühere Zulassung von Lehrlingen zur Gesellenprüfung konnten vier genehmigt werden, während ein anderes abgelehnt wurde, da der Lehrling seine Lehrzeit in einem Fabrikbetriebe zurückgelegt hatte. Ein weiteres Gesuch um Zulassung eines Lehrers zur Gesellenprüfung im Mechanikergewerbe wurde gleichfalls abgelehnt. Der betreffende Lehrer hatte seit einem halben Jahre im Mechanikergewerbe täglich 4 bis 5 Lehrstunden absolviert. Mit der Ablegung der Gesellenprüfung bezweckte er seine Anstellung als Fortbildungsschullehrer im Hauptamte. Gleichwohl vermochte der Vorstand das Gesuch nicht zu genehmigen, da einmal eine ordnungsmäßige Lehrzeit des Lehrers durch Lehrvertrag nicht nachgewiesen werden konnte, zum anderen aber die Bestrebungen der Handwerksorganisation dahin gehen, daß der Fachunterricht in den Fortbildungsschulen nicht von Elementarlehrern, sondern von Fachleuten wahrgenommen werde. — Vier Gesuche um Genehmigung von Lehrverträgen mit Lehrzeiten von 2 bezw. 2½ Jahren wurden genehmigt, da die Lehrlinge bereits ein höheres Alter — in einem Falle 24 Jahre — und zeils eine bessere Schulbildung (das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienste) hatten. Ein fünftes ist noch nicht entschieden, da der Vorstand noch Erhebungen veranstaltet. — Von Seiten mehrerer Innungen sind Gesellenprüfungen abgenommen worden, obwohl die Lehrlinge ihre vertragsmäßige Lehrzeit noch nicht beendet hatten. Wenn auch der Vorstand hierzu noch nachträglich seine Genehmigung erteilt hat, sind die betreffenden Innungen doch auf das gesetzwidrige Verhalten aufmerksam gemacht und ist denselben in Wiederholungsfällen die Entziehung des Prüfungsrechts angedroht worden. — Zwei Beschwerden über sogenannte Lehrlingszüchterei nach § 128 der R.-G.-O. wurden den zuständigen Polizei-Verwaltungen behufs Feststellung des Tatbestandes überwiesen. Bezüglich einer Beschwerde über unberechtigte Anleitung von Lehrlingen beschloß der Vorstand, den betreffenden Handwerksmeister zu hören. Die Beschlußfassung über diese drei Beschwerden steht demnächst noch aus.

2. Die Tischler-, Stellmacher-, Böttcher-, Glaser- und Korbmacher-Innung zu Löbejün wurde um Verleihung des Gesellen-Prüfungsrechts vorstellig. Auf besondere Verfügung der Königl. Regierung mußte jedoch hiervon abgesehen werden, da die genannte Innung als eine gemischte anzusehen sei, solchen aber gemäß eines Ministerialerlasses das Gesellen-Prüfungsrecht prinzipiell nicht zu verleihen sei.

3. Zur Besetzung des Amtes des Vorsitzenden der Meister-Prüfungs-Kommission für Halle und den Saalkreis wurde der Vorstand seitens der Königl. Regierung gehört. Ein Gesuch der Brettiner Innungen um Errichtung einer Meister-Prüfungs-Kommission wurde dahin beschieden, daß den Gesuchstellern anheimgegeben wurde, ihr Gesuch bei der Königl. Regierung einzureichen.

4. Gegen die Errichtung einer neuen Barbierinnung für die Umgebung von Halle, sowie die Aenderung der Statuten der Müllerinnung in Liebenwerda hatte der Vorstand kein Bedenken geltend zu machen.

5. Zu Beschwerden über Heranziehung von Betrieben zu den Kammerkosten wurde der Vorstand gleichfalls in drei Fällen gutachtlich gehört. In allen diesen Beschwerden sprach sich der Vorstand für das Vorliegen von Handwerksbetrieben aus. Eine Entscheidung ist seitens der Königl. Regierung noch nicht ergangen. Der Vorstand hat ferner beschlossen, die Entscheidung des Herrn Ministers darüber herbeizuführen, ob die Kammer verpflichtet ist, in den Fällen, wo Betriebe auf Grund ihrer Reklamation von der Beitragspflicht freikommen, die bezüglichen Beiträge zurückzuerstatten. Diese steht zurzeit noch aus. Die Königl. Regierung sieht sich veranlaßt, die Verfügungen betr. Aufbringung der Kammerkosten dahin zu ändern, daß bei der Berechnung der Beiträge der Gemeinden usw. seitens der Kammer nur diejenigen Gewerbesteuersätze zu Grunde zu legen sind, welche aufs Handwerk entfallen. Da dies bereits teilweise geschieht, wurden hiergegen keine Bedenken erhoben.

6. An sonstigen Gesuchen lagen vor: a) Namhaftmachung eines Sachverständigen in einer Strafsache wider einen Bäckermeister wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend Nahrungsmittel. Hierzu wurde der Obermeister der Bäcker-Innung in Torgau vorgeschlagen. b) Das Gesuch des deutschen Fleischerverbandes um Unterstützung; dessen Eingabe betr. Aenderung des Entwurfes einer Maß- und Gewichtsordnung. Demselben wurde entsprochen. c) Die Köthener Innungen ersuchten, bei dem Magistrat in Köthen dahin vorstellig zu werden, daß die Unterrichtszeit für die zu errichtende Fortbildungsschule in die Nachmittagsstunden von 6 bis 8 Uhr verlegt werde. Diesem Gesuche ist der Vorstand nachgekommen. Eine Aeußerung hierauf hat bisher nicht stattgefunden. d) Einer Eingabe des Trustabwehr-Ausschusses betr. gesetzliche Unterdrückung des sogen. Gutschein-Systems im Warenhandel schloß sich der Vorstand nicht an, da eine Schädigung des Kleinhandwerks durch das Gutschein-System nicht zu verzeichnen ist. e) Zu dem Besuche der Ausstellung hierselbst mit einer Kammerbeihilfe lagen mehr als 700 Gesuche von auswärtigen Handwerksmeistern vor. Der Vorstand hat beschlossen, denselben zu entsprechen. Die Beihilfe selbst ist auf 1 Pfennig pro Eisenbahnkilometer festgesetzt. Außerdem soll den Besuchern freier Eintritt in die Ausstellung gewährt werden. Der Besuch von allen diesen Handwerksmeistern hat am heutigen Tage zu geschehen.

7. Der Vorstand hat an folgenden Handwerkerkongressen usw. teilgenommen: a) den Verhandlungen des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages in Köln, b) denselben der vereinigten mittteldeutschen Handwerkskammern in Magdeburg.

8. Die zu erledigenden Eingänge usw. waren in der Berichtszeit wiederum sehr zahlreich. Es waren zu verzeichnen: 1575 Eingänge und 3217 Ausgänge, wobon 1089 Druchsachen betrafen. An Konferenzen über Handwerkerangelegenheiten haben im Bureau durch den Vorsitzenden 13 und durch das Bureaupersonal 109 stattgefunden.

Es erfolgte nun die Besprechung des Antrages des Kammermitgliedes Stichling, betreffend die Regelung des Beauftragtenwesens. Vom Kammermitgliede Herrn Fleischermeister Stichling-Eckartsberga wurde unterm 12. April 1905 gegen die Fassung des Protokolls über die Vollversammlung der Handwerkskammer Halle vom 9. März d. J. schriftlich Protest eingelegt. Der Protest richtete sich gegen den Teil des Protokolls, welcher wörtlich lautet: „Trotz diesen Ausführungen des Referenten wird daraufhin der Antrag des Vorstandes, wie der Stichlingsche, fast einstimmig abgelehnt.“ Herr Stichling behauptete in seinem schriftlichen Protest sowohl als auch in der folgenden Vollversammlung vom Juli d. J., daß nur der Antrag des Vorstandes auf Bestellung eines Beauftragten und Entschädigung desselben, Reisekosten usw. mit 3000 Mark abgelehnt worden sei, nicht aber der seinige, der bezweckt habe, das Institut der Kammerbeauftragten gemäß § 44 des Statuts in der Weise einzurichten, daß für jeden einzelnen Kreis ein Kammermitglied als Beauftragter ernannt werden möge, dessen Tätigkeit eine ehrenamtliche sein solle und für dessen Barauslagen die Tagesentschädigungen und Kilometergelder nach den im Kammerstatut gegebenen Sätzen gewährt werden solle. Zur Sache selbst ist folgendes zu bemerken: Während die Handwerkskammern die ihnen gestellten Aufgaben und Befugnisse im allgemeinen fast einheitlich geregelt und durchgeführt haben, ist die durch § 44 des Kammerstatuts gegebene besondere Befugnis, Beauftragte zur Ueberwachung der Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften in den Betrieben ihres Bezirks zu ernennen, in recht verschiedener Weise geregelt. Bei den meisten Handwerkskammern ist die Regelung des Beauftragtenwesens nach § 44 des Statuts infolge der sich ergebenden finanziellen Opfer nicht die notwendige Beachtung geworden. Während man die Wichtigkeit der Institution wohl allseitig anerkannte, forderte man die Uebernahme der entstehenden Kosten ganz oder doch teilweise auf den Staat und zugleich die Ausdehnung des Beaufsichtigungsrechtes nach den Befugnissen der Gewerbeinspektionen für die Handwerksbetriebe. Der Beauftragte hat die Aufgabe, dafür tätig zu sein, daß die vom Gesetz sowohl als durch die erlassenen Vorschriften der Kammer dem Lehrherrn aufgegebenen Pflichten erfüllt und eingehalten werden. Dem Beauftragten ist also ein weites Arbeitsfeld für seine Tätigkeit eröffnet. Dasselbe ist hiermit jedoch keineswegs erschöpft. Unausgesetzt werden aus den verschiedenen Gegenden des Kammerbezirks Wünsche laut, die weder vom Vorstande noch vom Sekretariat erfüllt und erledigt werden können. Oftmals erwächst hierdurch ein nichtsschaffendes Schreibwerk. Man kann deshalb wohl mit Recht sagen: „Der Beauftragte der Handwerkskammer ist eine ganz unentbehrliche Einrichtung.“ Wenn der Beauftragte nun ein persönliches Band bildet zwischen Kammer, Innung und Einzelhandwerker, so ist hiermit allen Faktoren ganz erheblich gedient. Es fragt sich nun sehr, ob nebenamtlich oder gar ehrenamtlich diese Funktionen übernommen und ausgeführt werden können, ob die Uebertragung der letzteren an 16 Kammermitglieder in 16 Kreise die richtige Lösung der Frage sein kann. Der Stichlingsche Vorschlag ist gewiß recht gut für die Kammer und Kammermitglieder gemeint, doch erscheint er auf die Dauer bei uns so wenig zweckdienlich, als in anderen Kammern. Der Beauftragte muß das Kammermitglied unterstützen, aber das letztere kann ihn nicht ersetzen. Ob die Unkosten, welche durch 16 Beauftragte entstehen, nicht höher sind als diejenigen, welche ein hauptamtlich angestellter Beauftragter verursacht, ist eine Frage, deren Beantwortung nicht leicht ist, da eben das Verhältnis der Mitglieder zur Kammer ein anderes ist, als das des Angestellten zu seiner vorgesetzten Dienstbehörde.

Die Kammer erkennt an, daß die Einführung des Beauftragtenwesens eine unbedingte Notwendigkeit ist und ersucht den Vorstand, die notwendigen Vorarbeiten zu unternehmen. Nach mehrfachem Für und Wider wurde schließlich der Antrag des Herrn Stichling: „Die Vollversammlung möge beschließen, für jeden Kreis des Kammerbezirkes, und zwar aus den Mitgliedern der Handwerkskammer, je einen Beauftragten zu wählen“ mit allen gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Herr Günther-Zeitz beantragte hierauf die versuchsweise Anstellung eines Beauftragten. Dieser Antrag fand seitens des Vorstandsmitgliedes Herrn Grecke wärmste Fürsprache und wurde daraufhin einstimmig angenommen. Die in den Etat eingestellten 3000 Mk. werden mit Uebereinstimmung der Kammermitglieder für „Unvorhergesehnes“ und „für das Beauftragtenwesen“ bestimmt. Es erfolgte hierauf die nochmalige Verlesung des veränderten Antrages Günther, der in dieser Fassung fast einstimmig angenommen wurde. Der Antrag lautet: „Mit der vorläufigen Anstellung eines Beauftragten für den Kammerbezirk erklärt sich die Vollversammlung einverstanden. Der Vorstand wird ermächtigt, bis zur nächsten Vollversammlung eine oder mehrere Personen zur Besetzung des Beauftragtenpostens in Vorschlag zu bringen.“ Der nächste Punkt der Tagesordnung: „Besetzung der Redakteurstelle des Kammerorgans für den 1. Oktober cr.“ wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da demnächst die Angelegenheit Mühlpfordt vor dem Oberlandesgerichte zu Naumburg zum Abschluß gelangt und dann erst die Besetzung der Redakteurstelle erfolgen kann. Bezüglich des letzten Punktes der Tagesordnung: „Abhaltung von theoretischen Meisterkursen“ erklärte sich die Vollversammlung damit einverstanden, daß in diesem Geschäftsjahre theoretische Meisterkurse da, wo sie gewünscht werden, in die Wege geleitet werden sollen. Die Einrichtung derselben wird dem Vorstande überlassen. Hierauf schloß der Vorsitzende, Herr Schondorf, die Vollversammlung mit einem Hoch auf das Handwerk.

Jahresversammlung der Freunde der positiven Union in der Provinz Sachsen.

(Fortsetzung und Schluß.)

e. Halle a. S., 13. September 1905.

In der nach dem Vortrage eröffneten Diskussion nahm zunächst Herr General von Werthern-Naumburg das Wort. Sein Vorschlag, mindestens einmal in jeder Woche der guten Sache der positiven Union zu gedenken und in Wort und Schrift für sie einzutreten, fand freudigen Widerhall in den Herzen der Anwesenden. Der Vorsitzende dankte für die Ausführungen des Herrn Vorredners und hob in seiner Erwiderung hervor, daß wir nicht hoffnungslos sein sollen, wenn wir auch öfter in der Wahl unserer Hilfsmittel in Verlegenheit geraten. Hierauf ergriff Herr Pastor Pasche-Diesdorf das Wort; er bemerkte, daß die Worte des Herrn Generals von Werthern, für den wahren Glauben zu beten, gewiß allgemeine Zustimmung gefunden hätten. Sodann gab er seiner Freude über das Referat des Herrn Superintendenten Meyer Ausdruck, dem er voll und ganz beistimmte; nur in dem einen Punkte könne er es nicht, daß jener nämlich die wissenschaftlichen Theologen nicht für befähigt halte, bei der Neugestaltung der kirchlichen Lehrdisziplin mit tätig zu sein. Soviel Objektivität könne und müsse man ihnen schon zutrauen, daß sie bei strittigen Fragen nach bestem Wissen und Gewissen ihr Urteil abgäben. Bei der Bildung eines Disziplinar-Gerichtshofes müsse so verfahren werden, daß Mitglieder der Kirchenbehörde, des Synodalvorstandes, Geistliche, Richter und Professoren darin vertreten seien. „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, allen soll das Wort gestattet sein!“ Die Befugnisse dieses Gerichtshofes dürften sich allerdings nur auf die von der kirchlichen Lehre abweichenden Anschauungen moderner Theologen erstrecken; Vergehen in sittlicher Beziehung hätten einem andern Forum zu unterziehen. Herr Pastor Kamlah, der hierauf das Wort ergriff, gab seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß man den jungen Geistlichen, die in moderner Richtung tätig seien, mit seelsorgerischen Mitteln helfend zur Seite stehen solle; man dürfe nicht aufhören mit Ermahnungen, Vorhaltungen und Erklärungen über die tieferen Wahrheiten der heiligen Schrift. Herr Pastor Schollmeyer vertrat bezüglich des zu bildenden Gerichtshofes die Ansicht des Referenten im Gegensatze zu den Ausführungen des Herrn Pastors Pasche. Der Herr Referent meinte, daß es ihm ja nur darauf ankomme, das bildliche Recht der kirchlichen Lehrdisziplin anerkannt zu sehen. Die Vorschläge des Herrn Pastors Pasche hätten der Beschlußfassung einer Synode zu unterstehen. Die aufgestellten Leitsätze und Motive faßte er in einer Resolution zusammen, die, sich scharf gegen die Irrlehren und ihre Verbreiter aussprechend, nach einigen noch vorzunehmenden Aenderungen die Annahme seitens der Versammlung fand. Herr Superintendent Krückeberg trat den Ausführungen des Herrn Pastors Kamlah bezüglich der Belehrung der jüngeren Geistlichen bei, desgleichen Herr Fabrikbesitzer Benemann, der warm dafür eintrat, daß die emeritierten Geistlichen in diesem Sinne der guten Sache sich zur Verfügung stellen möchten. An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch die Herren Prof. Witte-Halle und Pastor Schollmeyer. Hierauf ergriff Herr Regierungspräsident a. D. v. Diest das Wort, um in herzlichen Worten auf den Verlauf der Verhandlungen zurückzublicken und der Versammlung, insbesondere dem überaus tätigen Herrn Vorsitzenden, Grafen v. Hohenthal, zu danken. Zum Schlusse seiner ergreifenden Worte forderte Herr v. Diest zu innigem Gebete auf, denn wenn wir beten, „dann wird unser Glauben fest und wir werden erkennen lernen: ja, der alte Gott lebt noch!“ Nachdem der Herr Vorsitzende dem Herrn Regierungspräsidenten gedankt hatte, wurde von der Versammlung das Lied „Die wir uns allhier beisammen finden . . .“ gesungen. Ein kurzes Gebet des Herrn Superintendenten Krückeberg schloß die Versammlung.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 14. September.

— **Die Gerichtsferien** gehen mit morgen zu Ende. Die Geschäfte am Landgericht und dem Amtsgerichte werden von da ab wieder im vollen Umfange aufgenommen werden.

— **Die Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft** verband auf ihrem Schießstande „Pfälzer Schützenhof“ an der Heide gestern nachmittag mit dem Abschluß des Meisterschaftsschießens für 1905/06 ein Präsentschießen, an dem sich auch eine größere Zahl Mitglieder der Glauchaischen Schützengesellschaft beteiligte. Am Abend fand bei einem geselligen Beisammensein im „Liliengrund“ die Verteilung der Preise statt. Die Meisterschaft auf Feld hatte sich Herr Hotelier H. Kaufmann erschossen, desgleichen auch auf Stand (Freihand). Die Meisterschaft auf Stand (Auflage) wurde Herrn Kaufmann Richter zu teil. Die Genannten erhalten Meisterschaftssterne. Als beste Schützen gingen noch hervor auf Feldmeister (Freihand) die Herren Hotelier Kaufmann, Büchsenmacher E. Tornau und Kaufmann H. Uhlig, auf Standmeister (Freihand) die Herren Hotelier Kaufmann und Kaufmann H. Uhlig, auf Standmeister (Auflage) die Herren Kaufmann Richter, Büchsenmacher Tornau und Fabrikant Böning, auf Rehbock die Herren Phrotechniker K. Pfeiffer, Büchsenmacher Tornau, Fleischermeister Kümmel und Hotelier Kaufmann. Auf Präsentscheibe, auf welche auch Gäste schießen konnten, waren die besten Schützen bis zu 50 Ringen herab die Herren Kaufmann Heine (Glaucha), Richter (Pfalz), Biebemann (Glaucha), Busch (Glaucha), Cigzet (Pfalz), Dohme (Pfalz), Tornau (Pfalz), Nießner (Glaucha), Schaaf (Glaucha), Grosse (Pfalz). Die Präsente bestanden in wertvollen nützlichen Gegenständen.

— **Den letzten diesjährigen Waldgottesdienst** gedenkt die evangelische Stadtmission am nächsten Sonntag, den 17. Sept., nachmittags 4½ Uhr in der Nähe des „Waldkaters“ abzuhalten. Der Posaunen- und gemischte Chor wird mitwirken.

— „**Beinahe bekehrt und doch verloren**“ lautet das Thema, über welches am Sonntag, den 17. Sept., abends 8½ Uhr Herr Vikar Henßen im großen Saale des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag halten wird.

— **Fußballsport.** („Hertha“-Berlin gegen „Halle 1896“.) Dem am kommenden Sonntag stattfindenden Wettspiele zwischen obigen Mannschaften bringt man allgemein das größte Interesse entgegen, geht doch den Berlinern ein Ruf voraus, der darauf schließen läßt, daß dem Publikum am Sonntag eins der interessantesten aller in Halle gelieferten und noch zu liefernden Spiele geboten werden wird. Hoffentlich erfüllen die Berliner Gäste die Erwartungen, mit denen man ihnen entgegensieht, vollauf, und ferner wollen wir hoffen, daß das Publikum seinen Beifallsbezeugungen recht unparteiisch, möglichst unbeeinflußt vom Lokalpatriotismus, spenden möge.

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Freitag, findet das 33. Elite-Konzert, ausgeführt vom „Willy Wolf-Orchester“ aus Leipzig, statt.

— **Die gestörte Hochzeit.** Von einem Leser wird uns geschrieben: Als ich Mittwoch nachmittag auf einem Spaziergange in die Nähe des neuen Gasthofes „Zum Leuchtturm“ kam, sah ich in und vor dessen Garten ein von Menschen und zahlreichen Wagen der mannigfachsten Art bewegtes Leben. Ich glaubte anfänglich, es finde daselbst irgend eine militärische Uebung oder so etwas ähnliches statt. Dem war aber nicht so, es hatten sich vielmehr seit einigen Tagen mehrere Zigeunerbanden nach und nach zu einer Hochzeit eines ihrer Häuptlinge daselbst zusammengefunden, und der Wirt hatte auch alles zum Feste hübsch vorbereitet. Da plötzlich erschien ein Polizeikommissar mit 20 Schupleuten aus Halle, sowie vier Gendarmen, zwei zu Pferde, einer per Rad und einer zu Fuß, auf der Bildfläche, um die edle Hochzeitsgesellschaft schleunigst abzuschieben. Nun hätte man aber das Lamento und Geschnatter hören sollen! Indeß die Polizei machte kurzen Prozeß und beförderte die 14 Wagen mit 24 Pferden eiligst auf die Straße und sodann weiter über das Weichbild der Stadt hinaus. Darauf übernahm die Gendarmerie das Komitat, um die lästige Gesellschaft über die Kreisgrenze zu spedieren. Wie man hört, beabsichtigen die Zigeuner sich dem Eisleber Wiesenmarkte zuzuwenden. — Ein interessantes Bild bot diese Wagenburg: 14 Zigeunerwagen von dem primitivsten bis zum elegantesten, die Männer, Frauen und Kinder z. T. in phantastischen Festkostümen, wie Harlekins herausgeputzt: — und nun erst die Zuschauer. Ich bemerkte zwei feine Landauer, ein Automobil, ein Motorrad mit Damensitz, zahlreiche Zweiräder, sowie allerhand anderes Gefährt; dazu belebtes, nach Hunderten zählendes Publikum von 3—6 Uhr nachmittags auf dem Schauplatze des Zigeunerfestes, das wider Erwarten ein so schnelles aber wohlverdientes Ende fand!

— **Der Verein der Bienenväter von Halle a. S. und Umgegend** hält am kommenden Sonntage nachmittags 3 Uhr in Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, eine Versammlung ab, in welcher Herr Lieber eine Vortrag über „Herbstfütterung und Einwinterung“ halten wird. Gäste sind dazu willkommen.

— **Der evangelische Arbeiterverein** feiert am kommenden Sonntag, den 17. d. Mts., sein 15. Jahresfest. In den Vormittagsstunden werden die auswärtigen Gäste durch den Festausschuß an der Mauerstraße 7 empfangen und um 2 Uhr nachmittags wird bei günstiger Witterung von dort nach der Peißnitz und Burg Giebichenstein ein Spaziergang unternommen. Um 5 Uhr nachmittags findet Festgottesdienst in der Domkirche statt. Die Festpredigt hat Herr Pastor Hellmann übernommen; die Gesangsabteilung wird hierbei den 121. Psalm zum Vortrag bringen. Um 6½ Uhr wird ein gemeinsames Abendbrot im Vereinslokale eingenommen, sodann wird um 8 Uhr eine Nachfeier in den „Thalia-Sälen“ veranstaltet, in welcher musikalische und gesangliche Aufführungen geboten werden. Die Begrüßungsansprache wird Herr Kühne und die Festansprache Herr Provinzialvikar Meyer halten.

— **Verein für Naturkunde.** Sonnabend, den 16. September, abends 8½ Uhr: Sitzung im „Evangelischen Vereinshause“. Vortrag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0005

des Herrn Richter über „Autotomie (Selbstverstümmelung) im Tierreiche". Gäste sind willkommen.

— **Apollotheater.** Die viel belachte und bejubelte militärische Ausstattungsposse „Kam'rad Lehmann" wird nur noch am heutigen Donnerstag und morgen, Freitag, also nur noch zwei Mal aufgeführt, um einer neuen Gabe der beliebten Berliner Gäste Platz zu machen. Von diesen beiden Vorstellungen wird, um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, die letzte am Freitag, den 15. Sept., ein Nachtmatchabend sein. Man versäume nicht, die Gelegenheit zu benutzen, diese beiden Vorstellungen von „Kam'rad Lehmann" zu besuchen.

— **Aus der Vergangenheit des Kindesmörders Haase** kann folgendes ausführlicher mitgeteilt werden: Haase war ein Sohn des allgemein geachteten Gärtners und Oekonomen an dem alten, vor längerer Zeit niedergelegten Siechenhause in Oberglaucha, der vor kurzem hochbetagt starb. Albert Haase, welcher Uhrmacher gelernt hatte, etablierte sich zunächst in der Schmerzerstraße am hohen Ferner und siedelte dann in das Grundstück Leipzigerstraße 4 (jetzt Nr. 5, dem Rentier Bauchwitz gehörig) über, das er käuflich erwarb; dort errichtete er ein größeres Uhrwarengeschäft, was ihm durch seine Heirat mit einer vermögenden Kohlgärtnerstochter aus Diemitz möglich geworden war. Statt hinter seinem gut gehenden Geschäft her zu sein, legte sich H. auf den Müssiggang. Später verkaufte H. sein Haus und Geschäft vorteilhaft und spielte nun den Rentier. Er huldigte noblen Passionen und führte ein ausschweifendes Leben, das nicht wenig Geld kostete. Daß dadurch die ehelichen und geldlichen Verhältnisse nicht besser wurden, versteht sich von selbst, und so fand denn vor Jahren bereits eine Trennung der Ehegatten statt. Später mit seiner Frau wieder vereinigt, ließ H. von seinen Lastern jedoch nicht ab. Zuguterletzt trat er dann noch mit der unverehelichten Anna Zielinski von hier in Verkehr; dem unerlaubten Verhältnis entsproß ein Kind, eben jener Knabe Julius, der gestern morgen von seinem eigenen Vater ermordet wurde. Infolge dieses Umganges ließ sich Frau H. von ihrem Manne scheiden. Nach einer anderen Lesart soll H. die Scheidung beantragt haben, weil seine Frau einer religiösen Sekte angehörte, was ihm nicht behagte. Im vorigen Jahre heiratete er schließlich seine Geliebte und eröffnete mit ihr ein Blumengeschäft, was indessen nicht recht rentieren wollte, so daß es wieder aufgegeben wurde. Von seinem verstorbenen Vater hatte H. noch 3000 Mark geerbt, die aber bei dem Leben, das er zu führen gewohnt war, nicht lange vorhielten, vielleicht auch zur Deckung von Schulden dienten. H. kam immer mehr und mehr in mißliche Verhältnisse, und da nun die Exmission aus der Wohnung vor der Tür stand, so mag der unselige Gedanke, erst das Kind, dann die Frau und endlich sich selbst aus der Welt zu schaffen, in ihm gereift sein.

— **Bubenstreiche.** In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. wurden in den Anlagen der Alten Promenade, in der Nähe des 1866er Kriegerdenkmals, von sieben Fuchsien die Kronen abgebrochen. — In derselben Nacht wurden in den Anlagen auf dem Königsplatze einige kostbare Kakteen herausgerissen. Die Täter sind bis jetzt unbekannt geblieben.

— **Unfall.** Bei einem Neubau in der Torstraße machte sich ein etwa elfjähriger Knabe zu schaffen. Er kletterte auf die Bauplanke, welche nachgab und zusammenbrach. Der Knabe kam unter dieselbe zu liegen und erlitt dabei schwere Quetschungen, daß er besinnungslos vom Platze getragen werden mußte.

— **Von der Straße.** Am Mittwoch abend gegen 8½ Uhr wurde ein erst zugereister Bäcker in der Fleischerstraße von mehreren Krampfanfällen befallen, sodaß sich seine Ueberführung mittelst städtischen Krankenwagens nach der Königlichen Klinik nötig machte. — Gestern vormittag 7¾ Uhr gingen hinter dem Schlachtviehhof ein Paar Pferde mit einem Lastwagen durch. Kurz vor der Berliner Eisenbahnbrücke wurden sie von einem Polizeisergeanten aufgehalten und somit Unglück verhütet.

— **Razzia.** Bei der in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. abgehaltenen Streife wurde in einem Strohdiemen in der Nähe der Dessauerstraße eine Mannsperson angetroffen und eingeliefert. — Ferner wurden bei der Streife des IV. Polizeireviers zwei Männer und drei Frauen aufgegriffen, welche teils in Strohdiemen, teils in den Anlagen am Martinsberge nächtigten.

Halleisches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Als zweite Vorstellung im Abonnement geht morgen (Freitag) das reizende Verslustspiel „Renaissance" von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld in Szene. Als Vittorino tritt die jugendliche Liebhaberin Frl. Hollmann zum ersten Male vor das hiesige Publikum; in Hauptrollen sind ferner beschäftigt die Damen Wagner, Hallwill, Saldern (Lustspiel-Soubrette) und die Herren Rodius, Heinz, Berend rc. — Am Sonnabend folgt die erste diesjährige Aufführung von Halbes Drama „Strom", in welchem Frl. Scarla und Herr Dohme zum ersten Male in größeren Rollen auftreten werden. — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet die erste Volksvorstellung zu den kleinen Einheitspreisen von 60, 40, 25 Pfg. statt. Zur Aufführung gelangt Lessings „Nathan der Weise". Der Vorverkauf hierzu beginnt am Sonnabend früh 10 Uhr an der Theaterkasse.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Um gleich am Eröffnungsabende dem Publikum mehrere neuengagierte Kräfte vorstellen zu können, hat die Direktion für Sonntag, den 17. d. Mts. eines der erfolgreichsten älteren Repertoirstücke des Mauthner-Ensembles auf das Repertoir gesetzt, welches hier bereits durch seine zahlreichen Wiederholungen beim Publikum bestaccredidiert ist. Es ist dies Georg Zeydeaus übermütiger dreiaktiger Schwank „Die Dame von Maxim" in der bekannten deutschen Bearbeitung von Benno Jacobsen, deren Titelrolle wiederum in den Händen von Frl. Ella Maylor, die das Stück so oft schon zum Siege geführt hat, liegt. Im Laufe der ersten Woche wird dann als erste Novität Lothar Schmidts dreiaktiges Schauspiel „Josefine Martens" in Szene gehen, ein interessantes Bühnenwerk, welches bei seiner Uraufführung am Berliner Neuen Theater ungeteiltes Interesse und großen Erfolg gefunden hat. Der Vorverkauf der Billetts beginnt Sonnabend, den 16. d. Mts., vorm. 10—1 Uhr und nachm. 3—4 Uhr.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. September.

Wetterbericht vom 14. September, morgens 5 Uhr. Das Maximum von sehr geringer Breite, welches sich gestern von Nordfrankreich bis nach Mecklenburg erstreckte, weicht wieder zurück, und das Barometer, welches in Deutschland in den nördlichen Teilen einen Stand von mehr als 10 mm über normal erreicht hatte, fällt erneut. Die Aufheiterung erstreckte sich vielfach nur auf den Abend und den ersten Teil der Nacht, in der deshalb kühle Temperaturen erreicht wurden. Das Herannahen einer Depression vom Nordwesten her stellt uns wieder Regen in Aussicht.

Voraussichtliches Wetter am 15. September: Vorherrschend wolkiges bis trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regen.

Voraussichtliches Wetter am 16. September: Abwechselnd heiter und wolkig, ein wenig kühler, etwas Regen, windig.

*

Hamburg, 14. September, 9 Uhr 32 Min. vorm. Das Hochdruckgebiet (über 767 mm) vom Maximum (über 773 mm) liegt westlich über Irland und erstreckt sich bis Innerrußland, das Minimum (unter 753 mm) liegt nordwestlich über den Lofoten. In Deutschland ist es ruhig und ziemlich trübe bei geringer Wärmeänderung; im Binnenlande hatte man gestern mehrfach Regen. — Trockenes, ruhiges Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 14. Sept. Die Berliner Fleischerinnung beschloß gestern, „an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, in der unter Berücksichtigung der Tatsachen, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage sei, Deutschland genügend mit Schlachtvieh zu versorgen, daß die trostlose Lage der Bevölkerung bezüglich der Fleischnahrung offenkundig ist und daß das Fleischergewerbe seinen Untergang vor Augen habe, gebeten wird, den Bundesrat sofort einzuberufen und ihm, wie die „Allg. Fleischerztg." meldet, folgende Anträge zu unterbreiten: 1. Oeffnung der Grenzen für die Einführung von Schlachtvieh; 2. Oeffnung der Grenzen für die Einführung von Magervieh; 3. Milderung der Einfuhrerschwerungen; 4. Zeitliche Aufhebung aller Viehzölle; 5. Revision des am 1. März 1906 in Kraft tretenden Zolltarifs, soweit er die Einfuhr von Schlachtvieh verteuert. Die Innung beschloß gleichzeitig, den Magistrat von Berlin um Unterstützung ihrer Forderungen bei den zuständigen Behörden zu ersuchen."

Bromberg, 14. Sept. Heute werden ein Todesfall und zwei Erkrankungen an Cholera gemeldet. Die Posener Provinzial-Lehrerversammlung ist abgesagt worden.

Rastenburg, 14. Sept. Von 23 in der Cholerabaracke zu Korschen internierten Personen sind 20 als gesund entlassen worden. Neue Erkrankungen werden nicht gemeldet.

Catzenelnbogen, 14. Sept. Das rote Korps hatte heute eine Verteidigungsstellung nordöstlich von Catzenelnbogen eingenommen. Das blaue Korps griff von Südwesten an und wurde nach lebhaftem Gefechte zurückgeschlagen.

München, 14. Sept. Wie die Morgenblätter aus Kirchweidach bei Mühldorf melden, stürzte am Dienstag Herzog Christoph von Bayern bei einer Vorposten-Gefechtsübung vom Pferde und erlitt scheinbar eine unbedenkliche Verletzung des linken Armes.

Wien, 14. Sept. Wie die „Zeit" von zuverlässiger Seite erfahren haben will, hat neben Gautsch auch der Thronfolger Franz Ferdinand seinen Einfluß beim Kaiser gegen das Reformprogramm des Kabinetts Fejervary geltend gemacht. Der Erzherzog habe den Kaiser gebeten, das Programm Fejervarys einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen und die Vorstellungen des Thronfolgers sollen großen Eindruck auf den Kaiser gemacht haben.

Krakau, 14. Sept. In Podgorce sind zwei Schüler des dortigen Staatsgymnasiums unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Alle sanitären Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Budapest, 14. Sept. Um mit der Krone zu einer Verständigung zu gelangen, hat der größte Teil der Führer der Opposition beschlossen, die Forderung der ungarischen Kommandosprache einstweilen fallen zu lassen.

Pest, 14. Sept. Der Polizeirat Berczy ist in Angelegenheiten der Zensig-Broschüre gestern abend nach Berlin abgereist.

Paris, 14. Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist im Suezkanal abermals ein Schiff mit Dynamit gesunken. Der Transitverkehr dürfte für drei Wochen eingestellt werden. (?)

Paris, 14. Sept. Ein Telegramm, welches dem hiesigen Kolonialamte zuging, berichtet, daß der Forschungsreisende De Brazza plötzlich seine Reise unterbrechen und sich in Dakkar einschiffen mußte. Sein Zustand soll bedenklich sein.

Toulon, 14. Sept. Bei einer Uebung wurde der Torpedobootszerstörer „Hallebarde" von einem Torpedo getroffen. Trotz des großen Lecks konnte die Besatzung gerettet und das Fahrzeug in den Hafen gebracht werden.

Belgrad, 14. Sept. Hier ist man einer geheimen makedonischen Verbindung auf die Spur gekommen, welche bezweckt, auf gewaltsamem Wege eine allgemeine Unordnung auf dem gesamten Balkan hervorzurufen, um auf diese Weise die makedonische Autonomie zu erzwingen.

Petersburg, 14. Sept. Ausständige Arbeiter versuchten in Baku einen Straßenbahnwagen in die Luft zu sprengen, indem sie eine Bombe auf die Schienen legten, die jedoch noch rechtzeitig entdeckt wurde.

Kislowowsk, 13. Sept. Ein aus Schusha hier eingegangener Bericht bezeichnet die Meldung vom Ueberschreiten der Grenze durch Perser als unbegründet.

Christiania, 14. September. „Afton Posten" meldet aus Karlstad: Man sieht jetzt vor einer endgiltigen Entscheidung. Die schwedischen Delegierten halten unerschütterlich an den vom außerordentlichen Reichstage gestellten Bedingungen fest, und, wie verlautet, soll ihr Verhalten zur Schiedsgerichtsfrage derartig sein, daß beide Parteien nur schwierig zusammen arbeiten können. Indessen ist die Lage nicht ganz hoffnungslos. Auch von verschiedenen Seiten in Schweden wird hervorgehoben, daß der Abbruch der Verhandlungen noch nicht Krieg zu bedeuten brauche.

Tanger, 14. Sept. Der hiesige Vertreter des Sultans hat infolge des an ihn gestellten Verlangens des diplomatischen Korps Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe ergriffen. Er teilte einigen Gesandtschaften mit, daß er die Truppen von Tanger mit neuen Gewehren und Patronen ausgestattet und ferner befohlen habe, daß die Umgebung der Stadt von Patrouillen durchzogen werde. Weiter hat er 200 loyale Einwohner von Tanger mit Waffen versehen und schließlich angeordnet, daß das aus 1000 Mann bestehende Sultanheer, das etwa zwei Stunden weit von Tanger lagert, an die Stadt herangezogen werde.

New-York, 14. Sept. Hiesige Studenten begründeten einen Verein, welcher ausschließlich auf den höheren Schulen sozialistische Propaganda treiben soll. Vorsitzender ist der bekannte Schriftsteller Jack-London.

Tokio, 14. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ueber die in der Nacht vom 12. bis 13. d. M. in Jokohama vorgekommenen Unruhen werden folgende Einzelheiten gemeldet: Kurz nach Mitternacht verbrannte der Pöbel acht Polizeiwachen und riß drei Polizeistationen, mehrere Häuser und einige große Handelsniederlagen nieder. 600 in den Hotels unter den besonderen Schutz der Polizei gestellte Russen aus Sachalin verteidigten sich mit gezogenen Säbeln gegen die Menge, die mit Pistolen und Stockdegen bewaffnet war. Drei Polizisten wurden schwer und 37 leicht verletzt.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1. 3 000 000 M neue Aktien der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahn-Bedarf vormals Orenstein u. Koppel, Berlin, Nr. 8001 bis 11 000, — 3000 Stück à 1000 M — wovon 1 200 000 Mark Nr. 8001 bis 9200 dividendenberechtigt ab 1. Januar 1905 und 1 800 000 M Nr. 9201—11 000 berechtigt zur halben Dividende für das Geschäftsjahr 1905. Die neuen Aktien Nr. 8001 bis 9200 werden lieferbar gleich den alten Stücken. Zinsberechnung: 4 % seit 1. Januar 1905 für die Aktien Nr. 8001 bis 9200, seit 1. Juli 1905 für die Aktien Nr. 9201 bis 11 000. — 2. 2 500 000 M 4½ % hypothekarisch sichergestellte Anleihe der Mecklenburgischen Kali-Salzwerke Jessenitz in Jessenitz bei Lübtheen in Mecklenburg, rückzahlbar im Wege der Auslosung mit 102 %, eingeteilt in 2500 Stück à 1000 M (Nr. 1—2500).

Anträge auf Zulassung folgender Wertpapiere zum Börsenhandel sind gestellt: Von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und der Bank für Handel und Industrie in Berlin: 20 000 000 M 4 % auf den Inhaber lautende Hypotheken-Pfandbriefe Serie XXIII, Auslosung und Kündigung bis zum 1. Januar 1915 ausgeschlossen, der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank zu Braunschweig.

Die Einführung der Aktien der Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft Carbonit an der Berliner Börse soll beabsichtigt sein.

Die Aktien der Heilmannschen Immobilien-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, sollen am 15. ds. zum ersten Male an der Berliner Börse notiert werden.

Die jungen Aktien der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein u. Koppel sollen am 16. d. Mts. ebenfalls zum ersten Male an der Börse zu Berlin zur Notiz gelangen.

Die Sperrverpflichtung für die seiner Zeit aus der Zeichnung zugeteilten Aktien der Steauer Romana Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie ist aufgehoben worden.

—y. **Verein deutscher Eisengießereien.** Am 19. d. M. wird in Eisenach die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien abgehalten werden. Die Tagesordnung enthält u. a. nachstehende Gegenstände: Beschlußfassung gemäß § 10 der Satzungen betreffend die Bildung einer Ortsgruppe Berlin. Bruchschadenversicherung. Verhandlungen mit dem Verbande deutscher Eisenwarenhändler betreffend Bezeichnung von Ofenersatzteilen usw. Besprechung der Marktlage. Am Tage zuvor findet eine Versammlung deutscher Gießereifachmänner mit folgendem Programm statt: Die Chemie im Gießereibetriebe, von Oberingenieur C. Henning, Mannheim. Moderne Formmaschinen (mit Lichtbildern), von Hütteninspektor E. Baur, Wasseralfingen. Die Konstitution des Roheisens (mit Lichtbildern), von Diplomingenieur P. Goerens, Aachen. Hochofenkoks und Gießereikoks, von Professor Dr. Wüst, Aachen.

—y. **Aktiengesellschaft für Montanindustrie.** In der Generalversammlung legte der Vorsitzende dar, daß die Geschäfte der Gesellschaft eine Kapitals-Vermehrung als notwendig und nützlich erscheinen ließen. Die Ergebnisse der letzten Jahre hätten erwiesen, daß das Geschäft sich in aufsteigender Richtung entwickele, so daß auch die Aussichten als günstig bezeichnet werden dürften. Ohne jede Erörterung genehmigte die Versammlung einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,2 Millionen Mark auf 8,5 Mill. Mark durch Ausgabe von 2200 Stück neuer Aktien zu je 1000 M, dividendenberechtigt ab 1. Oktober 1905. Die neuen Aktien sind von einer Bankengruppe zum Kurse von 115 % fest übernommen worden mit der Verpflichtung, den gegenwärtigen Aktionären innerhalb einer vierzehntägigen Berufsfrist auf drei alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 118 % anzubieten.

—y. **Der Kali-Gewerkschaft „Wintershall",** Heringen a. Werra, sind vom Oberbergamt zu Clausthal zwei weitere Felder zur Gewinnung der vorkommenden Salze verliehen worden. Das eine Bergwerkseigentum namens „August" hat einen Flächeninhalt von 2 188 892 Quadratmeter und liegt in den Gemeinden bezw. der Oberförsterei Heringen, Bengendorf und Hersfa, sowie in der Oberförsterei Heringen (Kreis Hersfeld). Das zweite Feld namens „Heinrich" hat einen Flächeninhalt von 2 188 922 Quadratmetern und ist in den Gemeinden Wolfershausen, Bengendorf, Heringen, Hersfa und Oberförsterei Heringen (Kreis Hersfeld) gelegen.

—y. **Gründung eines Stabeisenverbandes.** Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung hört, fanden am 11. und 12. d. Mts. in Essen zwecks Gründung eines Stabeisenverbandes Beratungen von Vertretern der beteiligten Werke statt. Bisher handelte es sich um Vorbereitungen, und in den verhandelten Punkten wurde völlige Einigung erzielt. Die Verhandlungen werden demnächst fortgesetzt.

—y. **Westdeutsches Eisenwerk Krau bei Essen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % (i. V. 9 %) vorzuschlagen.

—y. **Internationale Bohrgesellschaft.** Nach der „Fr. Z." wird für das Ende März cr. abgelaufene Geschäftsjahr wahrscheinlich 100 % (im Vorjahre 45 %) Dividende vorgeschlagen.

—y. **Prince-Henri-Bahn.** Vom Brüsseler „Mon. des int. mat." wird die Schätzung der diesjährigen Dividende der Prince-Henri-Bahn auf 30 Fr. (gegen 25 Fr. im Vorjahre) als verfrüht bezeichnet. Die Betriebseinnahmen der acht ersten Monate seien wohl bekannt, doch könne eine zuverlässige Schätzung des Erträgnisses erst nach Bekanntgabe der gesamten Jahres-Bruttoeinnahmen gemacht werden. Die letzten vier Monate stellten sich im Vorjahre insofern günstig, als die Roheinnahmen 1 385 000 Fr. gegen 1 263 000 Fr. im Jahre 1903 betrugen. Auf Grundlage der bereits bekannten Ziffern sei es unmöglich, eine Dividende von 30 Fr. herauszurechnen. Wenn sich diese höher stellen soll als im Vorjahre, so werde sie es in einem mehr beschränkten Verhältnisse tun, und eine Mittelzahl von 27,50 Fr. würde bei dem jetzigen Kursstande noch eine durchaus passende Zinsanlage ergeben.

—y. **Die Getreideernte Frankreichs für 1905.** Das „Bulletin des Halles" schätzt die Getreideernte Frankreichs im Jahre 1905 auf 116 718 200 Hektoliter, d. i. 12 194 747 Hektoliter mehr als im Vorjahre und 1 133 232 Hektoliter mehr als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

—y. **Die Ernte für 1905 in Rußland.** Nach einem Berichte der Handels- und Industriezeitung stellt sich die Ernte der Hauptgetreidearten für das Jahr 1905 in 64 Gouvernements im europäischen Rußland folgendermaßen: Winterweizen kaum mittelmäßig, das übrige Getreide unter Mittelmaß. Die voraussichtliche Ernte beträgt in Millionen Puds: Winterweizen 302, Sommerweizen 433, Winterroggen 920, Hafer 635, Gerste 358.

—y. **New York Life Insurance Company.** Wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, enthüllte die Versicherungsuntersuchung bei der New York Life Insurance Company weitere Schiebungen. Die Gesellschaft verkaufte nämlich vor Aufstellung der Jahresbilanz gewisse Sekuritäten an Morgan u. Co., um sie am nächsten Geschäftstage wieder zu kaufen, auch sonstige fragwürdige Transaktionen wurden aufgedeckt, durch welche die Gesellschaft insgesamt eine halbe Million Dollars verlor.

Hallesche Dampfschiffahrt.

— **Firma August Mann, Halle a. S.,** Erste Hallesche Dampfschiffahrts- und Lagerhaus-Gesellschaft, teilt uns mit, daß Kahn Nr. 89, Schiffer Ermisch, von Hamburg mit Bier und Reis am 13. September hier eingetroffen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0006

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 14. Sept.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	¼ u. 1/10	—	—	3½	99,00G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	¼ u. 1/10	—	—	3½	99,00bB
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	¼ u. 1/10	—	—	3½	99,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,00G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe unkündbar bis 1906	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe unkündbar bis 1907	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,75bG
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	¼ u. 1/10	—	—	3½	99,40b
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe II von 1893	¼ u. 1/10	—	—	4	101,75G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	¼ u. 1/10	—	—	4	101,75G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	98,90B
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	98,50G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	98,50b
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,70B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	87,90G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	99,25C
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Brettl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,25G
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,75b
Bernburger 4½ % Maschinenfab. Obl. rückz. 103 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	102,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	¼ u. 1/10	—	—	4	101,00G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,75G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	¼ u. 1/10	—	—	4½	102,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	¼ u. 1/10	—	—	4½	102,00G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	¼ u. 1/10	—	—	4	101,25G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,60G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	¼ u. 1/10	—	—	3½	95,00B
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	103,50G
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik 4 %	¼ u. 1/10	—	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen abg. 4% Hypoth.-Anl. abzügl. Zinsen bis 31. Dezember 1905	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,50b
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	¼ u. 1/10	—	—	4	101,75G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	¼ u. 1/10	—	—	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	¼ u. 1/10	—	—	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % unk. b. 1904	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25G
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	8½	9⅙	4	166,00G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	2	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	12	—	4	246,00bG
Ammendorfer Papierfabrik junge Aktien	1/7	—	—	4	234,00G
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	10	9	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	12	—	4	260,00B
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/8	11	—	4	191,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2½	—	4	54,00b
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	—	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	5	4½	4	103,75G
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	1/10	0	0	4	35,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	10	2	4	125,00B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½ %	¼	3½	3½	4	87,50G
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	98,00G
Hallesche Aktien-Bierbrauerei junge Aktien	¼ 1905	—	—	4	97,50G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	18	4	410,00B
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	1	4½	4	120,00G
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	0	1	4	116,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	9	—	4	166,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	¼	8	9½	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1/1	60	20	4	319,00B
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1/7	10	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	¼	10	11	4	199,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	5	—	4	108,00G
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	5	—	4	99,00G
Riebecksche Montanwerke-Aktien	¼	12½	11½	4	216,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	0	2	4	114,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	0	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	0	5	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	¼	12	12	4	238,00b
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	8	8	4	141,50G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	¼	14	16	4	268,00b
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	7	—	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	¼	9	10	4	178,00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	23	15	4	188,00B
do. junge Aktien abzügl. Zinsen bis 1. Okt.	1/10 1905	—	—	4	173,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	ohne Zinsen	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Konsolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	"	—	—	"	425,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 14. September 1905.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	15,20[1]	—	—	—	16,70[2]
Magdeburg	16,00	15,20	16,00—16,30	—	16,80
Halberstadt, Stadt	15,80—16,40	14,30—14,99	14,30—16,10	16,50—16,90[3] 14,40—15,00[4]	16,30—18,80
do. Land	—	14,90	—	16,50[3]	—
Gardelegen	—	14,30—14,70	14,20—14,50	13,40—14,00	—
Stendal, Stadt	15,60—16,20	13,80—14,40	13,00—14,80	13,50—16,40	—
Bitterfeld	16,70	—	16,80	—	—
Delitzsch	—	15,60[5]	—	—	—
Schweinitz	16,20—17,10	14,70—15,00[6]	12,90—14,30[7]	12,40—13,00[8]	24,00—26,00
Dessau	16,30	14,30	—	16,00	—
Zerbst	16,20	15,00	—	—	—
Saalkreis	15,60—16,70	14,90—15,30	15,00—17,30	15,80—16,50	16,00—18,00[9] 19,90—21,00[10]
Merseburg, Stadt	16,30—17,40	15,30—[illegible]	16,30—17,50	16,00—17,00	18,00—22,00
Weißenfels	16,90[11]	—	—	—	—
Eckartsberga	—	—	17,80[12]	—	—
Querfurt	16,40—16,60	15,20—15,60	15,00—17,00	13,50[4] 16,00[3]	—
Bernburg	15,50—17,00	14,00—15,40	14,50—17,00	13,50—14,50	16,50—18,00
Cöthen	16,20—16,70	—	16,40—17,20	—	—
Erfurt	—	—	16,00—16,80	14,20	—

Bemerkungen: [1] 95 To frei Magdeburg, [2] 45 To. frei Wanzleben, [3] alt, [4] neu, [5] 600 Ztr., [6] 2880 kg. [7] 560 kg, [8] 2100 kg, [9] unverlesene, [10] verlesene, [11] frei Mühle, [12] 200 Ztr.

Heu: Halberstadt (Stadt) 5,20—5,70, Stendal (Stadt) 4,40—5,40, Schweinitz 4,00 bis 6,00, Merseburg (Stadt) 5,60—5,80, Querfurt 6,00, Bernburg 6,50—7,25 (Kleeheu), 6,00—6,50 Mt. (Wiesenheu).

Stroh: Halberstadt (Stadt) 3,50—3,80 (lang), 3,00—3,30 (kurz), Stendal (Stadt) 2,80—3,80 (lang), 2,50—2,80 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang) 2,00 (kurz), Merseburg (Stadt) 3,40—3,60 (lang), 2,60—3,00 (kurz), Querfurt 4,00 (lang), 2,00 bis 3,00 (kurz), Zerbst 3,20 Mk.

Kartoffeln: Halberstadt (Stadt) 5,50—6,00, Gardelegen 5,20—6,00 (weiße), Stendal (Stadt) 3,00—4,00, Schweinitz 5,00—7,00 Merseburg (Stadt) 4,00—4,60, Eckartsberga 3,10 (400 Ztr.), Querfurt 4,00—5,00, Erfurt 4,40 (Frühkartoffeln), Bernburg 3,60—4,00 (Speisekartoffeln), 2,00—3,00 (Futterkartoffeln), Cöthen 6,00 Mk. (Speisekartoffeln).

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. September.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,50—6,70. } Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,00.
Gem. Melis mit Sack 18,50—18,62½. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per September 16,85G, 17,00B. | Dezember 17,50G, 17,55B.
Oktober 17,50G, 17,55B. | Januar-März 17,70G, 17,75B.
November 17,40G, 17,45B. | Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 14. September.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
September 16,80. | März 17,80. |
Oktober 17,40. | Mai 18,00. | Tendenz: ruhig
Dezember 17,45. | August 18,30. |

Viehmärkte.

— **Torgau**, 13. Sept. (Vieh- und Pferdemarkt.) Gestern waren 40 Pferde und 7 Stück Rindvieh aufgetrieben. Letztere wurden nicht alle abgesetzt. In beiden Fällen war der Geschäftsgang flau. Ferner waren 300 Ferkel und 120 Läuferschweine angefahren. Die ersteren wurden das Paar mit 27—44 M., die letzteren pro Stück mit 36—70 M. bezahlt.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 13. Sept. Auftrieb: 6103 Schweine und 1021 Ferkel. Verlauf des Marktes: Flaues Geschäft bei gedrückten Preisen. Schluß matt. Bei Ferkeln unverändert. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 51—67 M., 3—5 Monate alt 36—50 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 15—23 M., unter 8 Wochen alt 13—15 M.

*

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 14. September 1905.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht M.
a) Provinz Sachsen			
Saalkreis	Mastochsen	600—1000	37—42
Querfurt	"	700—900	38—42
Saalkreis	Bullen	600—900	36—41
Saalkreis	Stiere	400—600	35—40
Querfurt	"	500—700	35—38
Querfurt	Kühe	500—600	30—35
Saalkreis	"	500—700	30—35
Saalkreis	Kälber	45—60	40—45
Querfurt	"	60—80	42
Querfurt	Mastschweine	100—150	53—56
Saalkreis	"	100—200	52—58
Osterburg	fette Zuchtsauen	200	45[1]
Saalkreis	fette Lämmer	50	30—35
Saalkreis	fette Hammel	50	29—34
Saalkreis	angefütterte Merzschafe	50	28—33
b) Herzogtum Anhalt			
Ballenstedt	Ochsen	—	38
Cöthen	"	—	39—42
Cöthen	Bullen	—	36—38
Ballenstedt	"	—	36—39
Ballenstedt	Färsen und Kühe	—	29—35
Cöthen	"	—	28—33
Cöthen	Kälber	—	35—40
Ballenstedt	"	—	40
Ballenstedt	Schafe	—	31
Cöthen	"	—	32—36
Cöthen	Schweine	—	53—56
Ballenstedt	"	—	54—56

[1] mittel Stendal.

Produktenbörse.

Berlin, 14. Sept. Das regnerische Wetter sowie höhere Forderungen Rußlands haben den Eindruck der schwächeren amerikanischen Berichte ausgeglichen, sodaß die Tendenz hier gut behauptet war und die Preise unverändert blieben. Das Inlandsangebot war mäßig bei zurückhaltender Kauflust der Müller. Hafer fest; größeres Geschäft scheiterte an den steigenden Preisen in Rußland. Mais und Rüböl stetig. Weiter: regnerisch.

Weizen Sept. 168,25 M., Okt. 170,00 M., Dezbr. 173,75 M.
Roggen Sept. 151,00 M., Okt. 152,00 M., Dezbr. 153,75 M.
Hafer Septbr. 139,00 M., Dezbr. 141,50 M.
Mais Septbr. 126,50 M., Dezbr. 124,75 M.
Rüböl Oktbr. 45,80 M., Dezbr. 46,90 M., Mai 48,50 M.

Börse von Berlin vom 14. September.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die unsichere Haltung der gestrigen Auslandsbörsen, namentlich der New-Yorker Börse, sowie die Befürchtung einer weiteren Erhöhung des Londoner Bankdiskonts veranlaßte in fast allen Spekulationspapieren Realisierungen, die auf allen Umsatzgebieten mehr oder weniger große Abschwächungen zur Folge hatten. Auf dem Bankenmarkte erreichten die Einbußen nur vereinzelt ½ %. Erheblicher gingen dagegen Hüttenaktien zurück. Dortmunder Union verloren 1¼ % auf eine größere Verkaufsordre zum ersten Kurse. Laurahütte setzten um ungefähr 2 % niedriger ein, erholten sich dann aber wieder um 1 %. Bochumer verloren 1½ %. Von amerikanischen Bahnen gewannen Kanada Pacific einen Teil der anfänglichen Verluste wieder zurück. Kansa-Aktien lagen auch heute im Gegensatz zu den übrigen Schiffahrtsaktien recht fest auf das angebliche Zustandekommen einer Einigung mit den englischen Linien. Der Verkehr gestaltete sich bei abwartender Haltung der Spekulation im späteren Verlaufe sehr ruhig. Die Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins waren gut behauptet auf das Gerücht von einer Dividende der Internationalen Bohrgesellschaft von 100 %. Russenbank waren in Uebereinstimmung mit Petersburg besser. Auf dem Rentenmarkte lagen ausländische Werte bis auf Türkenlose fest. Dreiproz. deutsche Reichsanleihe dagegen neigten zur Schwäche. In der zweiten Börsenstunde trat eine kleine Befestigung ein, da die Bank von England den Diskont nicht erhöht hatte. Tägliches Geld 2 % und darunter. Privatdiskont 2⅞ %.

Preisnotierungen für Kuxe vom 14. September.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	125%	126%	Günthershall	4275	4325
Adler-Aktien 25 %	134%	136%	Hannov. Kali-Aktien	108%	110%
Adolfsglück	1320	1350	Hansa-Silberberg	3650	3700
Alexandershall	10600	10700	Hattorf	1585	1620
Beienrode	—,—	10250	Heldburg	91¼ %	92%
Benthe	800	820	Heldrungen	4700	4750
Bismarckshall-Aktien	107%	108½	Hermann II	1600	1625
Carlsfund	—,—	11800	Immenrode	2700	2775
Centrum pflicht.	1950	2000	Johannashall	8350	8425
Desdemona	6675	6725	Krügershall volle	130%	132%
Deutsche Kali-Aktien	186%	188%	Krügershall 25 %	135%	137%
Deutschland	3350	3400	Moltkeshall	—,—	575
Dortmund	400	425	Sachsen-Weimar	1410	1440
Einigkeit	—,—	7250	Salzderhelden	1240	1265
Emilienhall	890	910	Schieferkaute	2800	2850
Friedrichshall	185%	187%	Schlägel & Eisen	225	250
Glückauf-Sondershausen	19800	20000	Westersode	425	450
Grossherzog von Sachsen	—,—	9200			

Tendenz: Der Kalikuxenmarkt ist heute allgemein abgeschwächt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 14. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 2⅞.

Amsterdam kurz	168,85
Brüssel "	81,10
Italien "	81,15
Kopenhagen "	—,—
London "	20,435
New-York vista	—,—
Paris kurz	81,20
Schweiz "	81,10
Petersburg "	—,—
Wien "	85,15

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Francs-Stücke	16,25
Amerikanische Noten	4,2025
Belgische do.	81,15
Dänische do.	112,80
Englische do.	20,43
Französische do.	81,20
Holländische do.	168,80
Italienische do.	81,35
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	216,30
Schweizer do.	81,15

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,80G
3 % do. do.	89,70bG
3 % do. do. ult.	89,60G
3½ % Preußische Staats-Anleihe	100,90
3 % do. do.	89,70
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	100,25G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,10G
3½ % do.	100,00
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	86,75B
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	103,50C
3 % do. 1896 1905	86,90bB
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	99,70
3 % do. St.-Anl. v. 1886	—,—
3 % Sächsische Staats-Rente	88,50B
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	99,50bB
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	99,60
4 % Erfurt 1893, 1901	101,25G
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,00
3½ % do. 1886, 1892	99,10G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,50G
3½ % do. 1875—1902	99,70G
4 % Merseburg 1901 unc. 10.	—,—
3½ % München 1903—04	99,20G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	99,50bG
3 % do. do.	88,10G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	99,50G
3 % do. do.	87,75B

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	102,40bG
4½ % do. 1898 gr.	97,80bG
1,30 Griechen con.	43,30bG
1,75 do. Monopol	55,30
1,60 do. Gold	54,30
4 % Italiener Rente	105,90bG
5 % Mexikaner gr.	102,90
4 % Oesterreich. Goldrente	101,90bG
4 % do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3.	68,25bG
5 % Rumänen amort.	101,40bG
4 % do. 1890	93,60
4 % do. 1898	—,—
4 % Russen 1880	92,20bG
4 % do. 1902	91,70bG
3½ % Schweden 1886	—,—
4 % Serben amort. St.-Anl.	82,60bG
4 % Spanier gr.	94,00bG
4 % Türken Admin.-Anl.	88,70
Türkenlose 400 Fr.	139,50
4 % Ungar. Gold gr.	97,80
4 % do. Kronen	97,00G
3½ % do. Staatsrente 97	—,—
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	45,10bB

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	188,20bG
Schantungbahn	105,75bG
Elektrische Hochbahn	124,60bG
Grosse Berliner Straßenbahn	189,50bG
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	21,30
Canada-Pazific abg.	167,50G
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	127,20bG
Westsizilianische Eisenbahn	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	101,40B
3 % Dux-Prager do.	82,70B
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,50bG
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	68,80G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4 % Moskau Rjäsan Pr.	94,70bG
3 % Transkaukasische 5. Pr.	77,90
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	91,80
5 % Anatolier 1. Pr.	103,30B
5 % do. 2. Pr.	102,70G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	73,20G
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,25B
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	83,60bG
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	87,90

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	169,30bG
Norddeutscher Lloyd	136,10bG

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	169,25G
Berliner Handelsgesellschaft	172,75
do Hypoth.-Bank Lit. B.	158,00G
Commerz.- u. Disk.-Bank	125,90
Darmstädter Bank Markst.	152,00bG
Dessauer Landes-Bank	118,75
Deutsche Bank	243,50bG
do. Uebersee-Bank	166,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	195,30
Dresdner Bank	168,00bG
Essener Kredit	167,10G
Gothaer Grundkredit-Bank	166,50G
Leipziger Kreditanstalt	179,50bG
Magdeburger Bankverein	139,40G
do. Privatbank	121,25bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	125,50
Nationalbank für Deutschland	132,75
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	214,25bG
Petersburger Diskonto-Bank	197,00bG
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,60bG
do. Zentral-Boden-Kredit	199,10bG
Reichsbank	157,50B
Russische Bank f. ausw. Handel	[illegible]
Sächsische Bank	136,00bB
A. Schaaffhaus. Bankverein	164,50bB
Schlesischer Bankverein	158,00G
Wiener Bankverein	147,00

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	273,00G
Schultheiss	284,00B
Leipziger Brauerei Riebeck	219,25G
Vereinsbr. Artern	106,50G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	228,75
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	389,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	235,00bG
Anglo-Kontinental-Guano	117,90
Anhaltische Kohlenwerke	128,50
Askania, chem. Fabrik	163,00bG
Baer & Stein Met.	289,75
Baroper Walzwerk	72,50G
Bergmann Elektr.	324,60G
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	230,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	195,00bG
do. Masch. Schwrzk.	250,00bG
Bismarckhütte	340,00bG
Bliesenbach V.-A.	94,75bG
Bochumer Gußstahl	254,90
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	271,25bG
Buderus	137,70bG
Butzke & Co., Metall	109,30bG
Chem. Fabrik Buckau	164,50
Concordia Bergw.	328,00bB
Consolidation Schalke	445,50
Cottbuser Masch.	126,10bG
Cröllwitzer Papierfabrik	259,50bG
Dessauer Gas	268,50bG
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	264,25bG
Deutsche Gasglühlicht	375,00bG
do. Waffen u. Mun.	323,50bG
Donnersmarck-Hütte konv.	271,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	94,50
Dortmunder Union Lit. D.	103,60bG
Dynamit-Trust	184,60
Eilenburger Kattun	104,00G
Eintracht, Bergw.	365,00bG
Elektra Dresden	78,60
Elektr. Untern. Zürich	195,25bG
Eschweiler Bergw.	265,00bG
do. Eisen	154,00bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	136,90
Gelsw. Eisenw.	230,50G
Gelsenkirch. Bergw.	237,90
Georg-Marienhütte	112,50
do. do. St.-Pr.	125,00bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	159,75
Glauziger Zuckerfabrik	124,90
Greppiner Werke	137,50G
Hallesche Maschinen	404,50bG
Hannov. Bauges. St.-Pr.	129,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	417,50
Harpener Bergbau	220,50
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	138,30
Herzer A. u. B.	91,00bG
Haspe Eis. u. St.	237,25bG
Hemmoor Portland	—,—
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	166,00bG
Hörder St.-Pr. L.-A.	192,10G
Hösch, Eisen u. Stahl	246,60G
Huldschinsky	—,—
Kahla Porzellan	500,00bG
Kaliwerke Aschersleben	181,00G
Kattowitzer Bergbau	217,00bG
Kölner Bergwerk	435,50
König Wilhelm abg.	279,60
Körbisdorfer Zuckerfabrik	143,10
Lahmeyer & Co.	150,00bG
Lapp. Tiefbohr-Ges.	299,75bB
Laurahütte	269,75
Leopoldsgrube Edderitz	115,10
Leopoldshall	87,00B
do. St.-Pr.	121,00
L. Löwe & Co.	284,50bG
Maschinenfabrik Buckau	157,75bG
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	108,00bG
Milowicer Eisen	185,50
Mülheim Bergw.	201,00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	151,00bG
Niederl. Kohlenw.	142,00bG
Nordstern Steinkohlen	305,00
Oberschl. Eisenb.-Bed.	161,00bG
do. E.-Ind.-Karo-H.	140,25bG
Oberschl. Kokswerke	156,70bG
Orenstein & Koppel	231,00
Phönix Bergw.-A.	192,50bG
Rhein.-Nassau	327,00G
Rhein. Stahlwerke	204,50bG
Riebeck Montanw.	216,50G
Rombacher Hütte	235,90
Rositzer Braunkohlen	253,00bG
do. Zuckerfabrik	159,50bG
Sächs.-Thür. Braunk.	114,25bG
do. do. St.-Pr.	128,00bG
Saline Salzungen	121,75
Sangerhäuser Masch.	245,00bG
Schalker Gruben	599,00bG
Schering, Chem. Fabr.	324,50bG
Schles. Bergb. Zink	426,20bG
Schles. Portl. Zement	216,20bG
Schuckert, Elektr.	137,00bB
Schulz-Knaudt	177,25bG
Siemens Glashütten	276,00bG
Staßf. Chem. Fabrik	152,75bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	172,00bG
Stett. Vulkan	301,00bG
Stobwasser Lit. B.	52,75
Stolberg. Zinkh. neue	197,75
Sudenburger Masch.	117,50B
Thale, Eisenh. St.-Pr.	98,50
do. do. V.-A.	112,50
Thüringer Salinen	67,00bG
Wegelin & Hübner, Masch.	141,90G
Westeregelner Alkali	271,00bG
Westf. Draht-Ind.	202,10bG
do. Stahlw.	133,00bG
Wittener Gußstahl	240,75bG
Wrede, Mälzerei	74,25bG
Wurm-Revier	154,00bG
Zeitzer Maschinenfabr.	203,80G

Schluss-Kurse.
Tendenz: —.

Kreditaktien	214,40
Berl. Handelsgesellschaft	172,75
Darmstädter Bank	151,75
Deutsche Bank	243,60
Diskonto-Kommandit	195,10
Dresdner Bank	168,00
Nationalbank für Deutschland	132,60
Franzosen	—,—
Lombarden	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3 % Reichsanleihe	89,60
Bochumer Gußstahl	254,25
Deutsch-Luxemb. V.-A.	264,25
Dortmunder Union-C.	94,60
Laurahütte	269,75
Konsolidation	447,50
Gelsenkirchener Bergwerk	23[illegible],60
Harpener	220,75
Große Berl. Straßenbahn	189,75
Hamburger Paketfahrt	169,40
Norddeutscher Lloyd	136,10
Dynamit-Trust	184,90

Kursnotierungen der Leipziger Börse
vom 14. September, 1 Uhr nachmittags. Mitgeteilt vom Bankhause
Hammer & Schmidt in Leipzig.

	Dividende 1903	1904	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,20G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,15G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	100,15G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—,—
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	102,40G
4 % Mansf. Gewerk. O. 1902	—	—	103,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,25G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	100,25G
4 % do. do.	—	—	102,80G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,10G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,25G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	103,25G
Aktien.			
Außig-Teplitzer Eb.	10	8	236,75G
Böhm. Nordbahn	5	5	126,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10 10/21	12 8/21	298,00G
do. Lit. B.	11¼	12	287,50G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	8½	8½	179,50bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	149,40G
Sächsische Bank	6	6	136,40G

	Dividende 1903	1904	
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	—,—
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	178,25G
Hallesche Straßenbahn	1	4½	121,25G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,00G
Altenburger Akt.-Brauerei	11 2/3	11	187,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	—	55,00B
do. do. Vorz.	5	—	99,25G
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	124,00G
Hallesche Zuckerraffinerie	15	—	188,25G
do. do. (neue)	—	—	174,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	9½	143,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	228,00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	219,25G
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6 7/10	135,75G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	180,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7½	9	152,00B
Mansfelder Kuxe	40 M.	40 M.	1035G
Naumburger Braunkohlen	10	11	200,00G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	119,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	163,75G
Thüringer Gas	15	15	295,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	121,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	121,50G
Zeitzer Paraffin	9	10	178,00G

Tendenz: fest.

(Schluß des redakt. Teils.)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0007

Neu eröffnet. **Café Monopol** Neu eröffnet.

Erstklassiges, mit bester Ventilation eingerichtetes Café am Platze.

Grosses Vereinszimmer. * Kaltes Buffet. * Neuer Inhaber.

I. Etage: Grösster Billardsalon unter Leitung eines ersten Billardmeisters.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 15. Sept. 1905
2. Wst. i. Ab. Beamtenk. gilt. 2. Viert.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. von Schönthan u. Fr. Koppel-Ellfeld. In Szene gesetzt von Fritz Berend.

Personen:
Marchesa Gennara de Sanfavelli . . . F. Wagner.
Vittorino, ihr Sohn H. Hollmann.
Silvio da Feltre . H. Rodius.
Bentivoglio, ein Benediktiner-Pater . . J. Heinz.
Severino, Magister . Fritz Berend.
Fioretta, Schließerin . Rosa Laßner.
Coletta, Fiotta's Nichte . . . . A. Saldern.
Mirra . . . . . H. Hallwill.
Ort und Zeit: Im Sabinergebirge Mitte des XIII. Jahrhunderts.
Nach dem 1. Akte längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr. [2587

Sonnabend, den 16. Sept. 1905
3. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 3. Viert.
Strom.
Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Freitag, den 15. Sept.
Elite-Vorstellung!
Auf vielseitiges Verlangen
Nichtrauch-Abend
Nur noch 2 Tage:
Kam'rad Lehmann,
der Kassenmagnet des Berliner **Thalia-Theaters,**
mit seinen **einschmeichelnden Melodien, seinen urkomischen Szenen** und **seiner glänzenden Ausstattung.**
Die großen Finales:
„Ein Strandfest in Swinemünde"
und
„Im Reiche der blauen Wölkchen"
sind das
Tagesgespräch von Halle.
Emil Sondermann
als **„Kam'rad Lehmann"**
und
Maria Forescu
als **„Blanca"**
werden allabendlich
stürmisch bejubelt. [2586

Walhalla-Theater.
Dir. **Otto Herrmann.**
Anfang 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.
Nur noch wenige Tage
Großer Elite-Spielplan
mit Auftreten nur erstklassiger Attraktionen. [2585
Sonntag
2 Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr.

Welch. edeld., kunstlieb. Herr od. Dame würde j. begabt. Dame (angehende Sängerin) **Stipendium** oder **Darlehen** geg. spät. Rückgewähren? Gefl. Off. unt. **Z. s. 767** an die Exped. d. Ztg.

Modernste Blusen-Sammete.
Modernste Blusen-Seide. [2055
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger
Halle a. S. **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.** Gr. Steinstr. 88.

Bad Wittekind.
Morgen Freitag nachm. 4 Uhr [2608
Kur-Konzert.
Entree 35 Pfg. **C. Rohde.**

Ich habe neben meiner **zahnärztlichen Praxis** eine **Heilanstalt für Sprachstörungen und Kaubeschwerden,** bedingt durch fehlende oder schiefstehende Zähne, Defekte des Gaumens und Stottern eröffnet. [1575
Zahn-Arzt F. Barbe, Halle a. S., Geiststr. 23.
Inhaber der Rettungsmedaille am Bande.

Dekonomielehrling
mit **Einjährigem-Zeugnis** findet **1. Oktober cr. Stellung** auf dem **Dom.-Vorwerk Cachstedt** b. **Artern.** Nähere Auskunft Domäne Artern.

Zuverl. **Mädchen** v. auswärts, welches etwas kochen kann und sämtliche Hausarbeit besorgt, für kleinen Haushalt 1. Okt. **gesucht.**
Frau C. Erlenwein,
Alte Promenade 6, II. Port.

Eine Champagnerfabrik
I. Ranges
und von hervorragender Leistungsfähigkeit in Epernay **mit zollfreiem Versand ab Luxemburg für den deutschen Markt**
sucht tüchtigen
Vertreter in Halle.
Würde ev. auch den Alleinverkauf ihrer Marke unter sehr günstigen Bedingungen ersten allenthalben eingeführten
Weinhandlungen
überlassen. Gefl. Angebote zu adressieren an Messieurs **Vve. Max Sutaine & Co. in Epernay** (Champagne). [2594

„Wendt's Patent-Cigarren sind für empfindliche Raucher die gesundheitsdienlichsten Tabakfabrikate der Gegenwart".
Dr. G. v. Lagerheim,
Professor an der Universität Stockholm.

Wendt's Patent-Cigarren No. 5 A, Perfectos, 100 Stück **6 Mark.**
Eine in dieser Preislage besonders beliebte Sorte.
Unter Garantie der Zurücknahme auf Kosten der Fabrik, wenn Cigarren nicht durchaus befriedigen.
Absorption des Nicotins und der giftigen Verbrennungsgase.

Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.
D.R.P. 145727 — **Wendt's Patent-Cigarren** — D. R. P. 68648
nach Universitäts-Professor Dr. H. Thoms-Berlin.

Fabrikate direct zu haben in Preislagen von 34 bis 300 Mark, in allen Geschmacksrichtungen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Broschüre gratis.
Wendt's Cigarrenfabr, Aktienges., Bremen, Postfach 129.

Zoolog. Garten. [2597
Freitag, d. 15. September
XXXIII. Elitekonzert
ausgeführt vom
Willy Wolf-Orchester.
Anf.: 4½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 15. Septbr. 1905.
Leipzig (Neues Theater): Robert der Teufel.
Leipzig (Altes Theater): Zapfenstreich.

Major a. D. Bendler
leitet seine **1894** staatl. konzess.
Mil.-Vorber.-Anstalt
f. Fähnr.-, Primarie.-, Einj.-Ex.
seit 1. April 04 auf eig. Villengrdst.
Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 67.
1904 erreicht sämtl. 18 Aspir. ihr Ziel.

Vorbereitung für das **Freiwilligen-, Fähnrich-, Prim.- u. Abit.-Examen** rasch, sicher, billigst. Auch Damen bilden wir aus.
Moesta, Direktor u. Rektor a. D., geprüfter Oberlehrer, **Dresden N. 8.**

Ausbildung in **chiffrierender Garderobe** für Beruf und Hausbedarf erhalten **junge Mädchen.** Schnellkursus 15 Mark, bis zur Anprobe 10 Mk. Von außerhalb **Pension** im Hause. [2041
Schüler, Meckelstr. 9, II.

Verlangte Personen.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzen-Post 438", Eßlingen

---

Suche zum 1. Oktober einen energischen jungen
Verwalter,
der seine Lehrzeit beendet hat. Derselbe hat die Beaufsichtigung der Leute zu übernehmen. Landwirtssohn bevorzugt. Gehalt 300 Mk. 2604)
Schröder,
Eustrena (Beesedau).

Eine **unabhängige Frau** zur
Kinderaufwartung
gesucht. Mit Gehaltsansprüchen zu melden unter **Z. t. 768** in der Exped. d. Ztg. [2603

Otto Thiele
Verlag der Halleschen Zeitung
Buch- und Kunstdruckerei
Gross-Buchbinderei — Stereotypie
Halle a. d. Saale
Leipzigerstr. 87, Hinterhaus (Eing. Passage).

Rechnungen ● Preislisten
Briefumschläge
Briefbogen und Zirkulare.

Mit Berechnungen stehe gern zu Diensten.

Suche zum 1. Oktober eine im Kochen, Backen und in Federviehzucht erfahrene
Stütze.
Frau H. Ebeling,
Rittergut Niesdorf bei Burg, Bezirk Magdeburg.

Wirtschafterin.
Gesucht wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. Oktober eine in der feinen Küche und Federviehzucht erfahrene **Wirtschafterin** bei hohem Gehalt. Offerten unter **Z. r. 766** an die Exped. dieser Zeitung erb. [2574

Suche zum 1. Oktober cr. für Rittergut bei Halle eine ältere, selbsttätige
Mamsell,
die perfekt kochen kann, Federviehzucht versteht und in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten, Butterbereitung (nur für herrsch. Haushalt), erfahren ist. Gehalt p. a. 360 Mk. Zeugnisabschriften unter **Z. l. 760** an die Exped. d. Ztg. [2535

Personen-Angebote.

Zum 1. Oktober d. Js. **sucht junger Landwirt Stellung** zur weiteren Fortbildung nach beendeter Lehrzeit. Näh. Ausk. b. **Sanitätsrat Freygang, Hettstedt** oder **Administrator Dreyer, Pfersdorf** bei Aschersleben. [2524

Beschäftigung sucht
ein rüstiger, älterer erfahrener **Kaufmann,** alleinstehend. Derselbe übernimmt irgend welchen Posten oder Vertrauensposten im Kontor oder Bureau. Suchender ist auch mit den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft vertraut. Gehaltsansprüche mäßig. Gefl. Angebote unter **Z. v. 748** befördert die Geschäftsstelle der **Halleschen Zeitung, Halle a. S.**

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener **junger Landwirt,** der seine Stelle wegen einer größeren militärischen Uebung aufgeben mußte, **sucht** zum 1. Oktober od. später eine Stelle als **Verwalter.** Gefl. Offert. unt. **Z. qu. 765** bitte zu richten an die Expedition der Halleschen Zeitung. [2610

Verheirateter **Sattler u. Tapezierer sucht Stellung** auf einem **Gute** oder **Fabrik.** Suchender hat schon 2½ Jahre selbständ. auf einem Gute gearbeitet; würde auch noch Nebenarbeiten mit übernehmen. Adr. an [2613
A. Vogel, Ferbitz b. Fahrland, Reg.-Bezirk Potsdam.

Jg. Mann, 29 J., m. kfm. u. landw. Buchführung vertraut, **s. b. dauernde Stellung** als **Hofverwalter, Wegemeister** rc. Offerten unter **Z. n. 762** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junger Landwirt, Gutsbesitzerssohn, 23 Jahre alt, welch. sich als Rechnungsführer in ungekündigter Stellung befindet, **sucht** für Frühjahr 1906 anderweitig **Stellung,** wo ihm Gelegenheit geboten, sich auch in der **Praxis zu betätigen.** Prov. Sachsen und Anhalt bevorzugt. Gefl. Off. u. **Z. v. 770** an die Exped. d. Ztg.

Gutsvolontär, 25 J., s. Stelle bei freier Stat. zwecks Ausbild. Off. unt. **Z. 0239 postl. Beruburg.**

Einfaches Fräulein, bewandert in Kochen und häuslichen Arbeiten **wünscht Stellung** in ruhigem Haushalt. Off. u. **F. 79 Halle postlagernd.** [2609

Mietgesuche.

Wohnungsgesuch.
Für 1. April 1906 sucht pens. höherer Beamter gesunde Wohnung in ruhiger Lage mit 6 bis 7 heizbaren Zimmern, Bad u. Zubehör, 1. od. 2. Etage. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter der Bezeichnung **Z. u. 769** recht bald, spätestens bis Mittwoch, 27. September d. Js., an die Exp. d. Ztg.

Geldverkehr.

900000 Mk.
sollen auf Acker von **3½ %** an ausgeliehen werden; auch **zur II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis **zur höchsten Beleihungsgrenze.**
B. J. Baer,
Halle a. S., [1999
Leipzigerstr. 30.

1400000 Mark
Kirchen- u. Spargelder sind bald oder später auf gute Hypotheken auszuleihen. Auf **Acker** zu **3½ %,** auf **Häuser** zu **4 %. Nur schriftliche** Gesuche sind mit der Aufschrift **„Kapitalsanlage"** an die Exped. d. Ztg. zu senden. [2399

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Gerda Weyland mit Hrn. Fritz Oppenrieder (Gartz a. O.—Gera). Frl. Emilie Schleicky mit Hrn. Hermann Bosüner (Frankfurt a. M.—Magdeburg). Frl. Helene Busch mit Hrn. Oberarzt Maximilian Woempner (Charlottenburg). Frl. Hela Dietl mit Hrn. Kaufmann Albert Kammel (Rothenbach i. Schl.—Waldenburg i. Schl.).

Verehelicht: Herr Arthur Biegler mit Frl. Helene Koch (Leipzig). Hr. Reallehrer Hans Hummel mit Frl. Hedwig Riester (Landshut).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Leutnant Walzer (Hannover). Hrn. Dr. Sitzß (Witten). Hrn. Julius Graefe (Leipzig). Hrn. Anton Hase (Leipzig). Hrn. Pfarrer Sontag (Rodach). Hrn. Leutnant Rischer (Jüterbog). Hrn. Ernst v. Weltzien (Groß-Lichterfelde). Hrn. Zollinspektor Lippert (Zittau). Hrn. Rittergutspächter A. Semmig (Baudach). — Eine Tochter: Hrn. Dr. W. Rommel (Charlottenburg). Hrn. Oberstabsarzt Dr. Goßner (Brandenburg a. H.). Hrn. Robert von Benda (Rutkow). Hrn. Rechtsanw. Zobler (Falkensteln i. V.).

Gestorben: Hr. Oberstleutnant a. D. Erich Walbaum v. Traubitz (Stettin). Hr. Schneidermeister Wilhelm Lehmann (Leipzig). Hr. Kaufmann Carl Ludwig Adolph Schäffer (Leipzig). Hr. Gewehrfabrikant Otto Bautsch (Berlin). Hr. Direktor Moritz Marhold (Berlin). Hr. Prof. Dr. Peter Müllemeister (Emmerich). Hr. Eduard Kresse (Zeitz). Hr. Postdirektor Albert von Hugo (Dorsten i. W.). Fr. verw. Wilhelmine Meister geb. Schilde (L.-Wolfmarsdorf). Fr. Johanna Kathe geb. Henert (Cuttritzsch). Fr. verw. Geh. Regierungsrat Thekla Cäcilie Kretzner geb. Thamerus (Meißen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Zöschen**, 13. Sept. (Feuer.) Heute früh brach im Gehöfte des Gutsbesitzers Lieder in Zscherneddel Feuer aus, das in kurzer Zeit zwei Stallgebäude in Asche legte. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

— **Merseburg**, 14. September. (Personalien.) Herr Pastor Jordan hier ist vom hiesigen Domkapitel als zukünftiger Pfarrer zu Hohenlohe bei Lützen dem Konsistorium präsentiert worden. Der bisherige Inhaber, Pastor Richter, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

— **Eisleben**, 13. Sept. (Abiturientenprüfung.) In der vorgestern abgehaltenen Abiturientenprüfung bestanden die beiden Primaner, die in die mündliche Prüfung eingetreten waren. Der dritte war nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten.

— **Delitzsch**, 13. September. (Zum 2. Bürgermeister) wurde in heutiger Stadtverordnetensitzung einstimmig Herr Bürgermeister Hagedorn aus Hasselfelde gewählt.

= **Eilenburg**, 13. Sept. (Aus dem Stadtparlament.) Die Stadtverordneten erhöhten auf Ansuchen das Grundgehalt der wissenschaftlichen und technischen Lehrerinnen um 50 Mk. und lehnten gleichzeitig die erbetene Alterszulagenerhöhung ab. Ferner wurde zu dem Neubau des Realgymnasiums der zur Anschaffung des mit 10 000 Mk. veranschlagten Aulagemäldes noch erforderliche Restbetrag von 1400 Mk. bewilligt. Das Kultusministerium hat bekanntlich ²/₄ der ganzen Summe, Graf zu Eulenburg 1000 Mk. gespendet.

K. **Bitterfeld**, 13. Sept. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) kam es zu ziemlich scharfen Auseinandersetzungen zwischen einigen Stadtverordneten und dem Magistrat gelegentlich Punkt 1 der Tagesordnung: Feststellung der Bürgersteiganlagen und Grunderwerb hierzu in der verlängerten Dessauerstraße. Stadtv. Blum sprach seine Verwunderung aus, daß man jetzt erst mit einer Vorlage an die Stadtverordneten herantrete, nachdem schon mit der Arbeit begonnen sei. Stadtv. Koslowski betonte, daß es doch wunderbar erscheine, daß man die Straße anders legen wolle, als beschlossen worden sei. Der Magistrat müsse doch wissen, daß er allein solche Dinge nicht beschließen könne, sondern erst die Genehmigung der Versammlung einholen müsse. Stadtverordneter Kleeberg hob hervor, daß er Zeuge einer Unterhandlung zwischen dem Stadtbaumeister und dem Bauunternehmer M. gewesen sei und das Ganze als eine Behandlung ansehe, wie sie kein Bürger verdiene. Von dem in der Vorlage erwähnten Preise von 50 Mk. für die Quadratrute sei gar keine Rede gewesen. Er müsse sich überhaupt wundern, daß die Angelegenheit mit solchem Hurra in die Hand genommen worden sei und jetzt auf einmal das Gesicht der Straße geändert werden solle. Auch Vorsteher Kurt hielt das Verfahren des Magistrats für ein ganz eigentümliches und stellte schließlich den Antrag, die Magistratsvorlage abzulehnen, den Magistrat und die Baudeputation um eine neue Vorlage zu ersuchen und den Bau der Straße einstweilen einzustellen. Die Versammlung stimmte diesem Antrage zu. — Im westlichen neuen Stadtteil soll eine Anlage von Wasserleitungsröhren gemacht werden, wozu die Stadtverordneten die erforderlichen Kosten in Höhe von 14- bis 16 000 Mk. bewilligten. Die Summe soll dem Erneuerungsfonds entnommen werden. — Dem Antrage betr. eine elektrische Alarmanlage für Kleinfeuer für 185—200 Mk. wurde zugestimmt. — Für den verstorbenen Stadtverordneten Wittig, dessen Wahlperiode 1909 abläuft, soll nächstens eine Ersatzwahl stattfinden. — Die Einnahmen der Stadtsparkasse vom 1. Januar bis 30. August betrugen rund 582 561 Mk., die Ausgaben dagegen 573 847 Mk., sodaß sich ein Bestand von 8714 Mk. ergibt.

— **Bitterfeld**, 13. Sept. (Einquartierung.) Die Gemeinden Rodda, Schlaitz, Schmerz, Gossa, Großmühlau, Pouch, Mühlbeck, Zschiesewitz, Jüdenberg, Mescheide, Gröbern, Zschornewitz, Gremmin, Domäne Strohwalde und Alt- und Neupouch werden am 23. und 24. September cr. mit Truppen des Husaren-Regiments Nr. 12 belegt. Ebenso werden die Gemeinden Cossa, Söllichau, Anthausen, Görschlitz und der Gutsbezirk Söllichau am 25. September cr. mit Truppen desselben Regiments belegt.

W. **Mansfeld**, 13. Sept. (Mit dem Leben davongekommen.) Zu dem vorgestern gemeldeten tödlichen Unfall, ein Knabe sei von der Feuerspritze heruntergefallen und von einem elektrischen Motorwagen totgefahren worden, meldet das „Eisleber Tageblatt", daß der Knabe nicht tot ist; er hat Verletzungen der Schädeldecke davongetragen und dürfte mit dem Leben davongekommen.

— **Staßfurt**, 13. Sept. (Errichtung eines Waisenhauses.) In unserer Stadt soll ein Waisenhaus errichtet werden, das hauptsächlich durch freiwillige Beiträge erbaut werden soll. Pastor Lüdeke macht sich um die Sache sehr verdient. Er hat bereits durch Wohltätigkeitsvorstellungen rc. die Summe von 12 000 Mk. zusammengebracht, die zinstragend angelegt sind.

= **Annaburg** (Kr. Torgau), 13. Sept. (Das Ende vom Liede.) Der dem Trunke verfallene Arbeiter Grahl entfernte sich nachts nach einem Streit mit seinen Angehörigen aus der Wohnung und erhängte sich in den Fichten an der Holzdorferstraße.

= **Prettin** (Kr. Torgau), 13. September. (Lehrerbesoldung.) Der Antrag des hiesigen Lehrerkollegiums auf Erhöhung der Alterszulagen von 140 auf 150 Mk. wurde von den städtischen Behörden abgelehnt.

⊙ **Mühlberg a. E.**, 13. Sept. (Schiff in Grund gegangen.) An der preußisch-sächsischen Grenze, unterhalb Kreinitz, werden seit einiger Zeit ausgedehnte Vertiefungen des Strombettes der Elbe durch Ausbaggern vorgenommen. Gestern mittag wurde eine mit Kies beladene sogenannteIlle von der starken Strömung mit solcher Wucht gegen den großen Dampfbagger geschleudert, daß das Fahrzeug schwere Beschädigungen erlitt und in kurzer Zeit total in Grund ging. Die Besatzung konnte sich und ihre Habe retten. Der gesunkene Kahn wird vom Wasser überflutet, hindert jedoch den Schiffsverkehr nicht.

+ **Badeleben**, 13. Sept. (Ertappter Wilddieb.) Der seit Jahren im Verdacht der Wilddieberei stehende Steinbruchsarbeiter R. wurde durch eine Haussuchung, bei welcher man eine Flinte, frischerlegte Hasen, viele Knochenreste usw. fand, des Vergehens der Wilddieberei überführt.

— **Mühlhausen**, 13. Sept. (Zur Lohnbewegung der Holzarbeiter) schreibt der „Mühlhäuser Anzeiger", daß die Zahl der Ausständigen und Gekündigten jetzt 186 beträgt.

— **Erfurt**, 13. Sept. (Lohnbewegung.) Die hiesigen Buchbindergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

— **Brambach**, 13. Sept. (Kirchenweihe.) Die hiesige neuerbaute Kirche wird am nächsten Sonntag vormittags 10 Uhr feierlich eingeweiht werden. Die Weihe vollzieht Herr Hofprediger Superintendent Schubart-Zerbst. Herr Pastor Herrmann hält die Festpredigt.

‡ **Magdeburg**, 13. Sept. (XVII. Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine.) Das Programm dieser am 1., 2. und 3. Oktober hierselbst tagenden Konferenz ist jetzt festgestellt. Als Redner werden auftreten: Hofprediger Ohly-Berlin, Frl. von Bennigsen-Hannover, Pfarrer Wolffarth-Frankfurt a. O., Sanitätsrat Dr. Taube-Leipzig und Sanitätsrat Dr. Brennecke-Magdeburg. Den Hauptvortrag am Montag nachmittag hält Hofprediger a. D. Stoecker über das Thema „Der Kampf der inneren Mission gegen die Unsittlichkeit." Ferner werden sprechen Pastor Philipps-Plötzensee und Pfarrer Lic. Weber-M.-Gladbach. Die ganze Konferenz steht unter dem Gesichtspunkte einer Kundgebung für die Heiligkeit der Ehe.

— **Samswegen** (Kr. Wolmirstedt), 13. Sept. (Kreiskriegerverband Wolmirstedt.) Der Kreiskriegerverband Wolmirstedt hielt kürzlich im Mohrschen Gasthof „Zum braunen Hirsch" seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Der Verbandsvorsitzende Landrat Graf v. d. Schulenburg-Wolmirstedt eröffnete sie mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Verbandsrechnung schließt, wie die „Magdeb. Ztg." schreibt, bei einer Einnahme von 2375,28 Mk. und einer Ausgabe von 2095 Mark mit einem Bestande von 280,28 Mk. ab. Nachdem u. a. über den neuen Gewinnplan der nächsten Gesellschaftslotterie des preußischen Landeskriegerverbandes, über die Neuorganisation des Sanitätskolonnenwesens Mitteilung gemacht und die Unterstützung der Krieger-Fechtanstalt den Mitgliedern warm ans Herz gelegt war, berichtete der Verbandsschriftführer Lehrer Meyer-Wolmirstedt über die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes und forderte die Mitglieder auf, ihr beizutreten. Die nächste Versammlung soll Anfang September 1906 in Zeitz stattfinden. Mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— **Dessau**, 13. Sept. (Die Feuerbestattung.) Die 11. anhaltische Pastoralkonferenz, welche vorgestern in Güsten abgehalten wurde, hat nach Meldung der „L. N. N." zur Frage der Mitwirkung von Geistlichen bei der Feuerbestattung dahin Stellung genommen, daß sie Beibehaltung der christlichen Sitte der Erdbestattung wünscht. Da aber gegen die Feuerbestattung weder dogmatische noch sittlich-religiöse Bedenken vorliegen, möchte es den Geistlichen nicht versagt werden, bei der Feier an der zur Verbrennung bestimmten Leiche eines Mitchristen amtlich im Hause mitzuwirken.

— **Gerlebogk**, 13. Sept. (Fußjäger.) Durch Verfügung der Regierung ist anläßlich der in letzter Zeit hierselbst stattgefundenen Vorkommnisse ein herzoglicher Fußjäger für unbestimmte Zeit hier stationiert worden.

— **Köthen**, 13. Sept. (Verhaftet.) Außer dem Handelsmanne Kottke ist nach einer Meldung des „Anh. St.-Anz." auch dessen Ehefrau unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden.

— **Dresden**, 13. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der, wie schon gemeldet, in der Sächsischen Schweiz abgestürzte Lehrer Fischer ist am Montag abend nach 6 Uhr seinen schweren Verletzungen im Stadtkrankenhause zu Schandau erlegen. Sein Kollege G. Schilde, der ebenfalls beim Absturz vom Kreuzstein schwere Verletzungen davontrug, ist leider auch dem Tode nahe.

W. **Weida**, 13. Sept. (Im Schlafe ins Wasser gerollt.) Der frühere Malermeister Moritz Ahendorf wurde, wie der „Reustädter Kreisbote" meldet, am 10. d. Mts. gegen Abend, ca. 15 Meter oberhalb der sogenannten Bismarckbrücke als Leiche aus der Auma gezogen. Der Ertrunkene hatte seit Jahren die Angewohnheit, im Freien zu nächtigen, dabei wird er wohl im Schlafe ins Wasser gerollt sein.

W. **Arnstadt**, 13. Sept. (Industrieschule.) Dem „Erfurter Allgemeinen Anzeiger" zufolge wird beabsichtigt, hier eine Industrieschule zu gründen. Der Zweck der Schule ist, jungen Mädchen und Frauen gebildeter Stände Gelegenheit zu einer gründlichen praktischen und theoretischen Ausbildung in allen Fächern der weiblichen Handarbeiten zu bieten. Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten und Kunststickereien. Die Schule wird am 2. Oktober eröffnet.

W. **Neustadt a. d. Orla**, 13. Sept. (Von verunglückten Leutnant Voigts.) Gestern ist die Leiche des auf dem Dreitzscher Gutsteiche verunglückten Leutnants Voigts, nachdem zuvor in der Dorfkirche zu Dreitzsch eine ergreifende Trauerfeier stattgefunden hatte, nach Berlin, dem Wohnort seiner Eltern, übergeführt worden.

W. **Koburg**, 13. Sept. (Zur bevorstehenden Vermählung des Herzogs.) Nach der am 11. Oktober in Glücksburg stattfindenden Vermählung des Herzogs Carl Eduard gedenkt das Herzogliche Paar einige Wochen in Schloß Greinburg an der Donau zuzubringen. Am 5. November vormittags zieht der Herzog mit seiner Gemahlin in Koburg ein und nimmt auf Schloß Ehrenburg Wohnung. Am genannten Tage wird voraussichtlich Festgottesdienst und abends Festvorstellung im Hoftheater stattfinden. Für den folgenden Tag ist eine Gratulationskur und abends Galadiner im Residenzschlosse in Aussicht genommen.

Salza, 13. Sept. (Durch einen umstürzenden Baum getötet.) Gestern mittag verunglückte der „Nordhäuser Ztg." zufolge der Arbeiter Köhler aus Niedersachswerfen, der beim Zimmermeister Hoff beschäftigt war, dadurch, daß ihm ein Baum auf die Brust fiel und ihm den Brustkasten eindrückte. Der Schwerverletzte starb alsbald im Krankenhause.

W. **Apolda**, 13. Sept. (Landesfiechenhaus.) Das „Apoldaer Tageblatt" meldet: Nach dem Beschluß der Missionskonferenz in Vacha kommt das demnächst zu erbauende Landesfiechenhaus Blödenheim nach Apolda.

— **Greiz**, 13. Sept. (Keine Garnison.) Unsere militärlose Residenz hat vorläufig noch keine Aussicht, Garnisonstadt zu werden. Das Kriegsministerium hat die Mitteilung nach hier gelangen lassen, daß sich aus Anlaß der geplanten Heeresverstärkung und auch sonst keine Gelegenheit bietet, den Greizer Wünschen wegen Ueberweisung einer Garnison zu entsprechen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem städtischen Steuerkassenkassierer Wilhelm Mewes zu Magdeburg der Kronenorden vierter Klasse.

Der Bergassessor Gebhardt ist zum Salineninspektor bei der Saline zu Schönebeck (Elbe) ernannt worden.

Jagd und Sport.

— **Wölkau**, 13. September. (Eine seltene Jagdbeute) erlegte Herr Rittergutsbesitzer Ehrhardt. Genannter schoß heute vormittag gegen 11 Uhr am Kertitzer Teiche einen jungen Gold- oder Steinadler, der eine Flügelspannung von 2,40 m hatte und vom Kopf bis Schwanz über 1 m lang ist. Der seltene Raubvogel ist vorgestern und gestern in Delitzsch und Umgegend beobachtet worden.

— **Ditfurt**, 12. Sept. (Der Verein der Hundefreunde und Jäger) für den Nordharz veranstaltete vorgestern im Jagdrevier der Herren Henke u. Krause eine Feldjagdsuche. Suchenleiter war der Vereinsvorsitzende. Das Preisrichteramt hatten die Herren Creydt-Bernburg, Leutnant Reinhardt-Hedersleben und Brechling-Quedlinburg übernommen. Die Suche hatte folgendes Ergebnis: 1. Jugendsuche. Offen für Hunde, die noch kein Feld mitgemacht haben. 1. Preis (nicht vergeben). 2. Preis Strupp, Pudel Pointer, Besitzer Apotheker Jäger-Bienenburg. 3. Preis Pic, deutsch. Kurzhaar, Besitzer Förster Thie-Dambachshaus. 2. Altersuche. 1. Preis Tell, 3jähr., Kurzhaar, Besitzer Schlossermeister Ebert, Quedlinburg. 2. Preis Schätzchen, 17 Mon., Kurzhaar, Besitzer Meyer-Ditfurt. Außerdem Ehrenpreis, weil nach Bau und Leistungen bester Hund. 1. Preis Herz, Pudel Pointer, Besitzer Jäger-Bienenburg. 2. Preis Erra v. Gröningen, Besitzer Haubold-Quedlinburg. 3. Preis Treff, 4jähr., Besitzer A. Richter-Quedlinburg. Höchst lobende Erwähnung Juno, Besitzer König-Warnstedt. Das Material der Altersuche war durchweg gut durchgearbeitet. Das Wetter war der Suche sehr günstig. Hühner in genügender Anzahl vorhanden.

— **Vom deutschen Keglerbunde.** Der im Jahre 1885 begründete deutsche Keglerbund bezweckt die Vereinigung aller deutschen Kegler behufs Förderung und sportsmäßiger Verbesserung des Kegelspiels. Zu diesem Zwecke findet gewöhnlich alle zwei Jahre eine Bundesversammlung in Verbindung mit einem Bundeskegeln statt. — Der deutsche Keglerbund zählt als Mitglieder Lokalverbände, Klubs und Einzelpersonen deutscher Nationalität, doch unbeschadet des Wohnortes. Aus Orten, wo ein zum Bunde gehörender Lokalverband besteht, können keine einzelnen Klubs, aus Orten mit Bundesklubs keine Einzelpersonen in den Bund direkt aufgenommen werden. Wo größere, zum Bunde gehörende Vereinigungen sich bilden, haben die vorhandenen kleineren sich einzufügen. Lokalverbände erwerben als solche die Mitgliedschaft für ihre Klubs, Klubs die Mitgliedschaft für die denselben angehörenden Einzelpersonen. Verbände, Klubs und Einzelpersonen, welche die Mitgliedschaft zu erwerben wünschen, haben einen diesbezüglichen schriftlichen Antrag bei dem geschäftsführenden Vorstande des Deutschen Keglerbundes (z. H. des Vorsitzenden Herrn Oskar Thomas in Dresden, Freibergerstr. 61) einzureichen. Die Aufnahme erfolgt durch Beschluß des Vorstandes nach Zahlung des ersten Beitrages. Eintretende Klubs müssen mindestens fünf Mitglieder zählen und zahlen, vom 1. Oktober bis zum 1. Oktober laufend, einen jährlichen Beitrag von 1,50 Mark für jedes Mitglied kostenfrei an die Bundeskasse.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** — „Cresefo" 12. Sept. v. Pernambuco abgeg. „Aachen" 12. Sept. v. Lissabon abgeg. „Kaiser Wilhelm II." 12. Sept. nachm. 5 Uhr v. New-York abgeg. „Roon" 12. Sept. in Jokohama angek. „Helgoland" 13. Sept. v. Antwerpen abgeg. „Prinz Heinrich" 13. Sept. in Neapel angek. „Neckar" 13. Sept. in Baltimore angek. „Kronprinz Wilhelm" 13. Sept. nachm. 1 Uhr v. Southampton abgeg. „Würzburg" 13. Sept. v. Bahia abgeg. „Mainz" 13. Sept. Santa Cruz passiert.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Prinz Adalbert" 12. Sept. von New-York nach Neapel und Genua abgeg. „Suevia" 12. Sept. in Tsingtau angek. „Troja", von Nordbrasilien komm., 12. Sept. 8 Uhr abends von Havre nach Hamburg abgeg. „Parthia", nach Westindien best., 12. Sept. 4 Uhr nachm. in Grimsby angek. „Frisia" 12. Sept. v. Pernambuco weitergeg. „Prinz August Wilhelm", n. Havana u. Mexiko best., 12. Sept. 9 Uhr abends in Havre angek. „Caledonia", von Westindien kommend, 12. Sept. 9 Uhr abends von Havre nach Hamburg weitergegangen. „Senegambia", nach Ostasien unterwegs, 12. Sept. Perim passiert. „Spezia" 12. September in Rangoon angekommen. „Prinz Waldemar", von Santos kommend, 12. Sept. von Bahia weitergegangen. „Rhenania", auf der Heimreise, 12. Sept. in Singapore angek. „Nauplia" 11. Sept. von Seattle weitergegangen. „Silvia", Truppentransport v. Ostasien, 12. Sept. morg. Gibraltar pass. „Brisgavia", v. Ostasien kommend, 12. Sept. morg. in Haare angek. „Meteor" 12. Sept. 3 Uhr morg. in Bajonne angek. „Pennsylvania", v. New-York kommend, 13. Sept. 7 Uhr 20 Min. morg. v. Dover abgeg. „Helene Rickmers", n. Ostasien best., 12. Sept. in Antwerpen angek. „Daphne", n. Ostasien best., 12. Sept. 9 Uhr mrgs. v. Antwerpen weitergeg. „C. Ferd. Laeiß", n. Ostasien best., 12. Sept. 9½ mrgs. v. Bremerhaven weitergeg. „Sithonia", von Ostasien kommend, 12. Sept. in Bremerhaven angek. „Scandia", 12. Sept. nachm. v. Moji weitergeg.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 13. Sept. (Aus der Ferien-Strafkammersitzung.) **Vorwurf der Wortbrüchigkeit.** Wohl selten hat einer der entlassenen Beamten unserer städtischen Exekutive die Erinnerung an seine hiesige Tätigkeit mit so vielem Eifer wachzuhalten verstanden, wie der frühere Polizeisergeant, jetzige Geschäftsreisende August Beyl. Der Verhandlungen gegen ihn vor dem Strafrichter sind schon mehrere gewesen; heute handelte es sich um eine schwere Beleidigung des Herrn Ober-Polizei-Inspektors Weydemann, der bekanntlich Hauptmann der Landwehr ist, durch den Vorwurf, er habe das dem B. gegebene Ehrenwort nicht gehalten. B. hatte unterm 5. März d. Js. sämtlichen Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums durch die Post ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er seine mißliche Lage infolge des am 1. Januar stattgehabten Entlassung aus dem städtischen Dienst schilderte, seine gute Beamtenqualität hervorhob, um Wiederanstellung als Polizeisergeant ersuchte, und am Schlusse behauptete, es sei ihm durch die Entlassung Unrecht geschehen, denn der Ober-Polizei-Inspektor W. habe das ihm nach dieser Richtung hin gegebene Ehrenwort gebrochen und ihn mit seiner Familie ins Unglück gestürzt. Da diese Aeußerungen der Wahrheit nicht entsprachen, stellte sowohl der Beleidigte wie der Magistrat Strafantrag gegen B. Dieser war mit dem damals hier amtierenden Polizei-Kommissar Reipert, seinem Reviervorstand, in Differenzen geraten, weil ihm derselbe wegen seines Verhaltens auf einem Patrouillengange zu unrecht Vorhaltungen gemacht und auf Rechtfertigung des B. diesen einen „frechen Lügner" und „unverschämten Menschen" genannt haben soll. Als B. erfahren, daß R. nicht mehr in städtischen Diensten stände und nach auswärts gewählt worden sei, erhob er eine Privatklage wegen Beleidigung gegen ihn. Auf Veranlassung des Ober-Polizei-Inspektors nahm er am 6. Juni 1904 den Klageantrag zurück. Einige Tage später erhielt B. kein Kündigungsschreiben zum 1. Oktober 1904; diese Frist wurde später auf Bitten des B. bis Jahresschluß verlängert. Unter Bezugnahme auf die Unterredung in der R.schen Klagesache mit dem Ober-Polizei-Inspektor erwähnte B. in dem Schreiben an die Stadtverordneten, der Ober-Polizei-Inspektor habe das ihm gegebene Ehrenwort gebrochen, denn er habe ihm auf die Frage, ob aus der Zurücknahme der Klage gegen R. Nachteile für ihn entstehen würden, geantwortet: „Ich versichere Ihnen auf Ehrenwort, daß Ihnen aus dieser Sache nichts Nachteiliges passieren wird." Während der Angeklagte seine Behauptungen im Anfange der heutigen Vernehmung aufrecht hielt, schränkte er die Worte schließlich dahin ein, daß er sich nur genau erinnern könne, es sei ihm versichert worden, daß ihm nichts Nachteiliges passieren solle. Herr Ober-Polizei-Inspektor W. stellte in Abrede, einem Untergebenen, wie B. war, in einer so unwichtigen Sache sein Ehrenwort gegeben zu haben. Er habe nicht einmal gesagt: „Ich gebe Ihnen mein Wort usw." Bei der letzten Unterredung am 6. Juni sei dem Angeklagten bereits zwei- oder dreimal mit Kündigung gedroht worden, und die fragliche Klagesache habe mit der bald darauf erfolgten Kündigung nicht das geringste zu tun. Dagegen war, und hierauf hatte Zeuge dem Angeklagten gegenüber auch hingewiesen, bereits die Untersuchung wegen des Betrugversuches gegenüber dem Kuratorium der Assessor Müller-Stiftung eingeleitet. Dieses Verfahren sei auch lediglich die Ursache zu der Kündigung gewesen. Auf die Frage bei der Unterredung am 6. Juni, ob ihm aus der Zurücknahme der Klage Nachteile entstehen würden, habe der Herr Ober-Polizei-Inspektor W., wie er sich ganz genau entsinnt, geantwortet: „Wie kann Ihnen die Zurücknahme des Antrages jemals schaden?" W. habe auch keineswegs als Vorgesetzter auf B. zur Zurücknahme der Klage eingewirkt, sondern ihn nur im Interesse der Polizei darum ersucht. Zum Beweise dafür, daß der Zeuge W., nach Meinung des B., mehr zu versprechen pflege, als er halte, hatte B. die Vernehmung dreier Zeugen beantragt, doch lehnte das Gericht diesen Antrag ab. Der Staatsanwalt beantragte gegen B. eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, das Gericht erkannte aber nur auf eine Geldstrafe von 150 Mk., oder 15 Tage Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte auf § 186, Behauptung einer nicht erweislich wahren Tatsache, welche geeignet ist, den Beleidigten in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Mit wahrer Lust essen Alle im Sommer (8877
Mondamin-Flammeris aus Fruchtsäften.
Jeder Frucht- und Zitronensaft, mit Wasser verdünnt, kann mit Mondamin schnell gekocht, gestürzt und mit frischer Milch oder Schlagsahne serviert werden. Diese Flammeris, so erfrischend und nahrhaft, sind gern gesehene und bevorzugte Nachspeisen zu jeder Mahlzeit. Erprobte Rezepte hierfür sind auf den Mondamin-Paketen à 60, 30, 15 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betreffend die Anmeldung von Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträgen und Lebens-Versicherungsprämien bei der Einkommensteuer-Veranlagung.

Von dem der Einkommensteuer unterliegenden Einkommen sind in Abzug zu bringen: a) die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten, b) die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwilliger Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altenteile usw., c) die für die eigene Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, d) Versicherungsprämien, welche für Versicherung der eigenen Person auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, bis zur Höhe von 600 Mark jährlich.

Mit Bezug auf diese Bestimmungen stellen wir den **mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark** zur Einkommensteuer veranlagten und hiernach bei der Veranlagung für das Steuerjahr zu einem Abzug berechtigten Personen anheim, unter Vorzeigung des Steuerzettels pro 1905 die Unterlagen für diese Ausgaben (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polizen usw.) binnen 14 Tagen, vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, in unserem Steuerbureau — Zimmer Nr. 14—17 des Rathauses — vorzulegen.

Halle a. S., den 4. September 1905.

Der Magistrat. Staude.

Verdingung.

Für die **Königlichen vereinigten Universitäts-Kliniken zu Halle a. S.** soll für die Zeit **vom 1. Oktober 1905 bis 31. März 1906** die Lieferung des Bedarfs an

Kartoffeln und Gemüsen

im Wege des Verdingungs-Verfahrens vergeben werden.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenen Formularen, welche nebst den zugehörigen Lieferungsbedingungen im Verwaltungsbureau der Kliniken — Magdeburgerstr. 17 — verabfolgt werden, abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt
Mittwoch, d. 20. September 1905, mittags 12 Uhr
im obengenannten Bureau. [2591

Halle a. S., den 2. September 1905.

Der Universitäts-Kurator.
Meyer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Löbejün** belegene, im Grundbuche von Löbejün Band XV, Blatt Nr. 675 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Maurer- und Zimmermeisters Hermann Schumann** zu **Trotha** eingetragene Grundstück Kartenbl. 5, Parz. Nr. 167, 292, eingetragen unter Art. 849 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 488 der Gebäudesteuerrolle, bebautes Grundstück vom Plane 203 mit Hofraum und Hausgarten, Halleſches Tor Nr. 357 d von 3 ar 71 qm Größe mit 860 Mk. Nutzungswert

am 6. November 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Auszug aus dem Steuerbuche, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und sonstige das Grundstück betreffende Nachweisungen können auf der hiesigen Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Mai 1905 in das Grundbuch eingetragen. [2600

Löbejün, den 1. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der am 19. Mai d. Js. unter Zuziehung eines **Notars** und eines Kommissars der Königlichen Bergbehörde, wegen der Anleihe vom Jahre 1867, stattgefundenen Auslosung der pro 1905 planmässig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

I. Anleihe vom Jahre 1867.

(36. Auslosung.)

100 Schuldscheine zu je 600 Mark.

Serie 136 enth. Nr. 3201 bis mit Nr. 3220.
" 189 " " 4261 " " " 4280.
" 206 " " 4601 " " " 4620.
" 303 " " 6541 " " " 6560.
" 337 " " 7221 " " " 7240.

zahlbar am 2. Januar 1906 gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsleiste und der Zinsscheine Nr. 77—80.

II. Anleihe vom Jahre 1875.

(28. Auslosung.)

9 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 9. 43. 48. 73. 93. 101. 102. 110. 116.

55 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr.	18.	22.	31.	61.	67.	77.	85.	87.	116.
	129.	136.	144.	155.	178.	201.	212.	213.	219.
	296.	304.	324.	329.	352.	361.	363.	367.	370.
	389.	440.	477.	481.	522.	525.	552.	554.	555.
	563.	564.	571.	574.	581.	584.	587.	616.	666.
	712.	756.	759.	772.	773.	846.	891.	926.	956.
	969.								

136 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr.	3.	43.	92.	113.	126.	127.	164.	165.	195.
	199.	216.	265.	274.	287.	294.	298.	330.	331.
	334.	348.	361.	370.	377.	461.	465.	469.	492.
	512.	542.	553.	620.	626.	630.	654.	689.	695.
	696.	718.	736.	749.	761.	800.	853.	870.	891.
	892.	956.	976.	988.	1005.	1009.	1039.	1044.	1049.
	1082.	1113.	1137.	1150.	1153.	1156.	1171.	1176.	1177.
	1188.	1207.	1212.	1214.	1229.	1266.	1271.	1273.	1288.
	1295.	1311.	1323.	1333.	1347.	1349.	1350.	1380.	1388.
	1407.	1442.	1448.	1471.	1488.	1494.	1495.	1546.	1582.
	1588.	1642.	1654.	1697.	1703.	1716.	1822.	1872.	1882.
	1889.	1891.	1897.	1911.	1915.	1927.	1940.	1949.	1957.
	1967.	1985.	1992.	2039.	2049.	2063.	2072.	2102.	2108.
	2115.	2117.	2120.	2136.	2145.	2165.	2166.	2170.	2174.
	2199.	2208.	2234.	2275.	2303.	2308.	2318.	2327.	2345.
	2400.								

zahlbar am 31. Dezember 1905 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Zinsscheine Nr. 62 bis 65.

III. Anleihe vom Jahre 1879.

(21. Auslosung.)

5 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 3. 20. 32. 82. 91.

26 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr.	18.	32.	33.	53.	82.	90.	118.	132.	133.
	181.	191.	211.	216.	231.	250.	269.	277.	316.
	328.	361.	377.	407.	445.	476.	492.	499.	

77 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr.	7.	14.	25.	38.	44.	55.	65.	67.	88.
	94.	154.	155.	173.	177.	187.	225.	229.	264.
	285.	288.	294.	300.	321.	326.	329.	364.	377.
	379.	392.	408.	406.	415.	421.	433.	441.	556.
	593.	657.	678.	685.	694.	701.	709.	727.	740.
	767.	788.	792.	836.	845.	854.	868.	876.	880.
	884.	898.	915.	940.	956.	981.	1011.	1025.	1037.
	1066.	1071.	1103.	1112.	1135.	1144.	1145.	1144.	1153.
	1157.	1183.	1194.	1230.	1237.	1238.	1293.		

zahlbar am 31. Dezember 1905 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Zinsscheine Nr. 54—61.

IV. Anleihe vom Jahre 1893.

(9. Auslosung.)

80 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr.	1.	12.	64.	145.	150.	188.	190.	192.	223.
	277.	315.	469.	502.	504.	517.	529.	653.	672.
	818.	854.	874.	914.	979.	1000.	1043.	1464.	1504.
	1526.	1570.	1605.	1626.	1646.	1651.	1689.	1718.	1760.
	1789.	1820.	1904.	1905.	1907.	1985.	2119.	2121.	2123.
	2124	2125.	2175.	2219.	2220.	2313.	2347.	2444.	2476.
	2495	2632.	2708.	2813.	2908.	3027.	3045.	3180.	3200.
	3230.	3277.	3380.	3411.	3415.	3501.	3512.	3514.	3520.
	3563.	3723.	3889.	3923.	3986.	3988.	3991.	3995.	

80 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr.	113.	324.	383.	525.	544.	552.	562.	685.	843.
	872.	882.	892.	911.	919.	921.	1010.	1012.	1060.
	1145.	1226.	1369.	1488.	1536.	1590.	1613.	1680.	1695.
	1696.	1753.	1813.	1857.	1858.	1862.	1904.	2158.	2212.
	2234.	2235.	2236.	2301.	2546.	2560.	2625.	2666.	2698.
	2714.	2774.	2775.	2881.	2906.	2941.	2985.	2987.	3001.
	3050.	3086.	3092.	3111.	3134.	3150.	3156.	3182.	3406.
	3408.	3456.	3479.	3550.	3651.	3727.	3796.	3814.	3841.
	3864.	3897.	3905.	3907.	3941.	3946.	3991.	3996.	

zahlbar am 31. Dezember 1905 gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsleiste und der Zinsscheine Nr. 26—40.

Zahlstellen sind:

für die Scheine vom Jahre 1867:

die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Diskonto-Gesellschaft zu Berlin und die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig;

für die Scheine von den Jahren 1875 und 1879:

die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig oder die von der letzteren zu bezeichnenden anderen Zahlstellen;

für die Scheine vom Jahre 1893:

die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig und die Herren Vetter & Co. zu Leipzig.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgelosten und noch nicht eingelösten Schuldscheinen.

Verzinsung der zu tilgenden Schuldscheine hört mit dem 31. Dezember 1905 auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Kapitale gekürzt.

Von früher ausgelosten Schuldscheinen sind immer noch nicht eingelöst:

aus der 1867er Anleihe:

Serie 261 Nr. 5701. 5702. 5703 über 600 Mark, fällig am 2. Januar 1900.
Serie 200 Nr. 4490 über 600 Mark, fällig am 2. Januar 1904.
Serie 168 Nr. 3857. 3858. 3859. 3860 über 600 Mark, fällig am 2. Januar 1905.

aus der 1875er Anleihe:

zu 1000 Mark

Nr. 95, fällig am 31. Dezember 1899.
" 566, fällig am 31. Dezember 1901.
" 570, fällig am 31. Dezember 1902.
" 932, fällig am 31. Dezember 1903;

zu 500 Mark

Nr. 599, fällig am 31. Dezember 1897.
" 192. 2383, fällig am 31. Dezember 1900.
" 403. 1982, fällig am 31. Dezember 1902.
" 562. 653. 993. 1111. 1421. 2821, fällig am 31. Dezember 1903;
" 120. 948. 949. 997. 1076. 1456. 1477. 1626. 1781, fällig am 31. Dezember 1904;

aus der 1879er Anleihe:

zu 5000 Mark

" 26, fällig am 31. Dezember 1904;

zu 1000 Mark

Nr. 383, fällig am 31. Dezember 1901.
" 131. 223, fällig am 31. Dezember 1904.

zu 500 Mark

Nr. 473. 751. 1030, fällig am 31. Dezember 1902.
" 105. 463. 1088. 1232, fällig am 31. Dezember 1904.

aus der 1893er Anleihe:

zu 1000 Mark

Nr. 3021, fällig am 31. Dezember 1903.
" 294. 410. 1615. 1929. 2158. 2275. 2286, fällig am 31. Dezember 1904;

zu 500 Mark

Nr. 1542. 2504. 2600. 2651. 2778. 3315, fällig am 31. Dezember 1903.
" 1907. 1943. 2356. 2942. 2944. 2966. 2967. 3049. 3154. 3209. 3286. 3771, fällig am 31. Dezember 1904.

Die unbekannten Inhaber werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht.

Eisleben, den 24. Mai 1905. [0000

Die Ober-Berg- und Hütten-Direktion.
Schrader.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Glaufnitzer**, alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma **Georg Glaufnitzer**, früheres Detailgeschäft **Kloß & Bothfeld** in Halle a. S., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 11. Oktober 1905, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Poststraße Nr. 13—17, Erdgeschoß, Südflügel links, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S., den 4. Sept. 1905.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Verdingung.

Die **Werksteinarbeiten** aus Kalk- oder Tuffstein für den Neubau der **Oberrealschule** an der Adolfstraße.

Termin am **Sonnabend, den 23. September 1905, nachmittags 5 Uhr** in dem Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes zu Halle a. S.

Im Genossenschaftsregister Nr. 55 betr. den **Beamten-Wohnungsverein**, eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., ist heute eingetragen, daß **Gustav Binkebank** in Halle a. S. an Stelle von **Ernst Thieme** in den Vorstand gewählt ist.

Halle a. S., d. 7. Sept. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteil. B ist heute bei der unter Nr. 34 eingetragenen **Karamel- & Farbmalzfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., folgende Eintragung bewirkt:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. Februar 1905 ist das Stammkapital um 50 000 Mk., also auf 250 000 Mk. erhöht.

Halle a. S., d. 7. Sept. 1905.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Weißer Winterweizen,

steifhalmig, widerstandsfähig gegen Auswintern und Lagern, erste Absaat vom Original, offeriert

1000 Kilo 200 Mark,
" 100 " 21 "

soweit Vorrat reicht [2335

O. Schulze, Wiesenena bei Glesien.

Im Erntejahr 1905 ergab dieser weiße Winterweizen bei den durch Herrn Professor **Schneidewind** in **Laudstädt** gemachten komparativen Anbauversuchen mit 23 Ztr. pro Morgen den **höchsten** Körnerertrag, mehr als alle Züchtungen Square head-Weizen.

Saat-Weizen,

erste Absaat von Strube's Sheriff square head, winterfest und sehr ertragreich, offeriert à Ctr. 10 Mk. [2599

Rittergut Obhausen-Johannis bei Querfurt. **Lücke.**

Kirsche's Original-Square head-Weizen,

1. Absaat, gegen Lagern äußerst widerstandsfähig, sehr ertragreich und winterfest,

100 kg 20 Mk.
1000 kg 180 "

verkauft **Rittergut Geusa** bei Merseburg. [2533

Reitpferd,

auch sicherer Einspänner, event. mit Geschirr und leichtem Wagen zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Angabe von Preis, Alter, Farbe, Geschlecht erbeten unter **L. 22** postl. **Mücheln,** Bez. Halle a. S.

Eine schwere frischmilchende

Kuh mit Kalb

verkauft **Cöllme 3—4.**

Domäne Kreischau b. Torgau gibt zur Lieferung Herbst 1905 und Frühjahr 1906 ab **2 sömmrige**

Setz-Karpfen

von Galiziern und Schuppen.
Amtsrat Faber.

Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank.
Status am 31. August 1905.

Aktiva.	Mk.	₰
Kassa und Wechsel	3310029	04
Guthab. geg. Effekt.-Bedeckung	16045000	—
Effekten-Bestand	4475937	36
Darlehen auf Hypotheken	561175	70
Debitores	986283	31
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisiert. Beträge	340027789	16
Kautions-Effekten-Depôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage-Konto	655200	—
Mobilien u. Utensilien	1	—
	366693415	57

Passiva.	Mk.	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds I	450000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds II	60000	—
Diagio- und Zins-Reserve	891702	56
Agio-Konto gemäss § 26 d. Hypothekenbank-Gesetzes	418332	25
Pensions- und Sparfonds-Reserve	698026	10
Unkündbare Hypothekenbriefe	319766592	50
Kautionen	132000	—
Dividend. u. Coupons	1786815	18
Kreditores	1008062	90
Diverse Passiva	4686884	08
	366693415	57

Berlin, im September 1905.
Der Vorstand.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider, Leipzig, Eutritzscherstr. (Freiladebahnhof). Tel. 4315.

Begrannter Square head, Molds Prolific u. Svalöfs Renodlade-Weizen,

winterfeste und ertragreiche Sorten, von hier zur Aussaat überallhin passend, gibt ab:

100 kg 20 Mk.
500 kg 95 "
1000 kg 180 "

Rittergut Dippel b. Bitzingsleben.
Peter. [2528

Original Frankes Triumph-Wintergerste

ausverkauft.

Strubes Square-head-Weizen,

100 kg 21 Mk.
1000 kg 200 "

sehr lagerfest, von 326 Mrg. lagerten trotz der schwersten Gewitter nur 5 Morgen.

Prof. Heinrich-Roggen und **Petkuser Roggen** 100 kg 20 Mk.
1000 kg 190 "

größere Posten nach Uebereinkunft gibt ab

Rittergut Großwerther, Franke. [2349

Roggenstroh,

Maschinen- oder Flegeldrusch, **vorjähriger Ernte, suche zu kaufen** und erbitte Offerten unter **B. f. 2430** an **Rudolf Mosse, Halle S.** [2590

Günstige Kaufgelegenheit.

Rittergut

in der Mark mit sehr günstiger Verkehrslage, ca. 3650 Morgen groß, wovon 3070 Morgen drainierter, rotkleesicherer Acker, ca. 380 Morgen gut bestandener Wald. Rest gute Wiesen u. Weiden. Gute Gebäude. Lebendes und totes Inventar reichlich und gut. Günstige Absatzverhältnisse. Hervorragende Jagd. Anzahlung etwa 240 000 Mk. Off. u. **T. 478** an die Exped. d. Ztg. erb.

Von heute ab steht wieder ein Transport **guter neumilchender** und **hochtragender Simmenthaler** sowie **bester bayrischer**

Zug-Kühe

und mehrere prima **Zuchtbullen** bei mir zum Verkauf. [2617

Fritz Burgmann, Halle a. S.,
Viehhandlung. Büschdorferstr. 3.
Telephon 927.

Erhalte Montag, den 18. d. Mts.

einen sehr großen Transport belgischer Arbeitspferde.

Wilhelm Trautmann, Querfurt.
Tel. Nr. 54.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190509151-12/fragment/page=0010